

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 27. Hirschberg, Donnerstag den 2. Juli. **1846.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Inland. Nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar von Seiner Reise aus Indien über Triest am 13. Juni, Nachmittags, zu Schloß Fischbach glücklich eingetroffen war, verweilte Hochderselbe daselbst bis zum 22. Juni; an diesem Tage reisete Se. Königl. Hoheit mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert nach Berlin ab. Beide Königl. Hoheiten sind aber von dort bereits wieder nach Fischbach zurückgekehrt. — Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind von Pillnitz auf Schloß Sanssouci eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist von Stuttgart über Berlin nach Swinemünde gereiset, um sich daselbst nach St. Petersburg einzuschiffen. — Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist von Berlin nach Weimar abgereist.

Schweiz. Das bereits erwähnte Schutz-Bündniß der katholischen Kantone lautet folgendermaßen:

I. Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug, Freiburg und Wallis übernehmen auf den Fall, wenn einer oder mehrere von ihnen angegriffen würden, zur Vertheidigung ihrer Souverainetäts- und Territorialrechte die Verpflichtung, den Angriff gemeinschaftlich und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zurückzuweisen, in Gemäßheit des Bundes-Vertrages von 1815 und der alten Bündnisse.

II. Die Kantone werden sich über die zweckmäßigsten Mittel verständigen, sich gegenseitig von Allem, was vorgeht, in Kenntniß zu setzen. Von dem Augenblicke an, wo ein Stand die zuverlässige Nachricht erhält, daß ein Angriff statthaben soll oder bereits stattgehabt habe, ist es anzusehen, als ob er in Gemäßheit des Bundesvertrags zur Bundeshülfe gemahnt wäre, und er ist dann verpflichtet, die nach Umständen erforderliche Truppenzahl aufzustellen, ohne die offizielle Mahnung des betreffenden Kantons abzuwarten.

III. Ein aus je einem Abgeordneten eines jeden der obgenannten Stände gebildeter Kriegs-Rath mit allgemeinen, möglichst ausgedehnten Vollmachten der Regierungen ist mit der oberen Leitung des Krieges beauftragt; er tritt zusammen, wenn ein Angriff droht oder wirklich geschehen ist.

IV. Der Kriegs-Rath soll vermöge der ihm übertragenen Vollmachten alle nöthigen Maßregeln treffen zur Vertheidigung der respektiven Kantone; ist die Gefahr nicht dringend, so wird er mit den Regierungen dieser Stände in Verhandlung treten.

V. Für die Zahlung der durch diese Truppen-Aufstellungen veranlaßten Kosten gilt als Regel, daß der mahnende Kanton die Kosten der von ihm verlangten Truppen tragen soll. Ausgenommen sind jedoch die Kosten, wo besondere Gründe einen abweichenden speziellen Vertheidigungs-Modus rechtfertigen. Die übrigen Kosten, welche im gemeinsamen Interesse für den einen oder den anderen Kanton sich ergeben werden, sollen von allen vorgenannten Kantonen nach Verhältniß der eidgenössischen Geld-Skala getragen werden.

Wegen dieses Konkordates hat sich der Vorort Zürich an die Regierung von Luzern gewandt und Auskunft darüber verlangt. Zugleich ist den Ständen durch Kreisschreiben von diesem Schritte des Vororts Kenntniß gegeben worden.

Italien. Während die Exequien für Gregor XVI. fortdauernd in der Peterskirche vollzogen wurden, fand zugleich die Einrichtung des Konklave zur neuen Papstwahl statt. Unerwartet schnell ist dieselbe binnen zwei Tagen voll-

zogen worden. Der Kardinal Johann Maria aus dem Hause der Grafen Mastai Ferretti ist Papst geworden. Er ist geboren zu Sinigaglia am 13. Mai 1792 und war Erzbischof von Imola. Das Konklave begann am 14. Juni und war es schon am 16. Juni zu Ende. Man hat noch selten ein so kurzes Konklave gesehen. Die politische Lage des Kirchenstaats soll die Papstwahl beschleunigt haben. Der neu erwählte Papst, der den Namen **Pius IX.** angenommen hat, ist erst 54 Jahre alt; er soll gemäßigten und konziliatorischen Charakters sein; seine Ernennung ist allgemein gut aufgenommen worden.

Frankreich. Die neuesten Nachrichten aus Algier lauten im Allgemeinen günstig; allein eine betrübende Nachricht bringt Meldung eines neuen schmerzlichen unglücklichen Ereignisses. General Randon, der eine Expedition gegen die Nememschas, in der Umgegend von Batna in der Provinz Konstantine, unternommen, hatte es für dienlich erachtet, bevor er in das Gebirge vorrückte, die Kranken, die sonst auf dem Marsche nicht die gehörige Pflege gehabt hätten, und durch welche die Kolonne nur aufgehalten worden wäre, nach Guelma zurückzuschicken. Ein kleiner Transport unter der Anführung des Kaiden Ben-Ihar, dessen Treue vielfach erprobt war, trat mit den Kranken am 31. Mai den Rückmarsch nach Guelma an. Am folgenden Tage wurde plötzlich der Zug auf dem Punkte, wo er übernachten sollte, von einer großen Schaar Kabylen umzingelt, welchen man vorgespiegelt hatte, Tebessa sei geplündert und General Randon durch ein unglückliches Gefecht genöthigt worden, seine Verwundeten zurückzusenden. Ein Flintenschuß gab das Signal zum Gemetzel, und 25 Franzosen, worunter der Capitain Noël vom 5. Husaren-Regiment, wurden in diesem Gefecht getödtet. General Randon, als er von diesem Vorfall Nachricht erhielt, zog schleunigst gegen den zahlreichen Feind; er erreichte am 2. Juni die Kabylen an einem von ihnen für unzugänglich gehaltenen Orte, griff sie an, schlug sie, tödtete ihnen 200 Mann und erbeutete alle ihre Zelte, 500 Kameele, deren Mehrzahl beladen war, 1500 Rinder und 12,000 Schafe. Dieser Erfolg verbreitete großen Schrecken unter den Kabylen. Dem Toulonnais wird aus Konstantine vom 13. Juni berichtet, daß Oberst Eynard am 9. und 11. mit den Hamuschas, die ihn kräftig angriffen, zu kämpfen hatte. In dem letzteren Gefechte tödtete er ihnen etwa 120 Mann; er brannte ihre Dörfer nieder und nahm ihre Getraide-Vorräthe weg.

Spanien. Einem von dem Londoner revolutionairen Comité der spanischen Flüchtlinge abgesendeten Emissar, Namens Ramo Barrera, welcher sich in Catalonien eingeschlichen hatte, gelang es, indem er den Widerwillen der jungen Leute vor der Conscription benutzte, eine Anzahl Anhänger auf seine Seite zu bringen. Mit 40 bewaffneten Leuten drang er plötzlich mit dem Rufe: „Fort mit dem Loosen! Fort mit dem neuen Steuer-System!" in Banolas, einem Dorfe im Mittelpunkte der Gebirge von Olot, ein, verjagte die Behörden, plünderte die Kasse des Steuer-Einnehmers und nahm die bei dem Alkaden vorgefundenen Pässe in Beschlag. Als Barrera den Ort räumte, folgten ihm etwa 20 junge Leute, denen sich noch mehrere aus den benachbarten Dörfern anschlossen. Ehe noch die höheren Behörden der Provinz einschritten, ob sie gleich die schnellste Energie entwickelten, erhoben sich die Bewohner der Gränz-Distrikte selbst gegen den Aufstandsversuch, vereinigten sich mit einigen Truppen-Abtheilungen, schlugen die kleine Schaar des Barrera leicht und vollständig, und nöthigten die Aufrührer wieder auf das französische Gebiet zurück zu fliehen, woher sie gekommen waren. Dort wurden sie entwaffnet. Der ganze Versuch des Barrera's ist daher als vollkommen mißlungen zu betrachten. — Der Kronprinz von Dänemark ist an Bord der Fregatte „Gefion" in Cadix eingetroffen und von dort nach Sevilla gereiset.

Portugal. Dem neuen Ministerium gelingt es, die Oberhand zu behalten; nach und nach unterwerfen sich die revolutionairen Junten, namentlich auch die Junta von Coimbra. Alle Amtsbesetzungen geschehen im Sinne der liberalen Partei.

Großbritanien und Irland. Am 16. Juni früh hat das russische Geschwader mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin den Hafen von Portsmouth wieder verlassen, um nach Kronstadt zurückzukehren. — In einigen Theilen Irlands soll die Kartoffel-Krankheit sich wieder gezeigt haben. — Die verwittwete Königin von England ist, in Begleitung des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar und eines zahlreichen Gefolges, nach Deutschland gereiset. — Der Herzog von Sachsen-Koburg ist, in Begleitung seiner Gemahlin und seines Oheims, am 18. Juni von Lissabon in England eingetroffen. — Im Oberhause des Parlamentes ist am 19. Juni die Ausschuß-Debatte über die Kornbill endlich geschlossen worden, und das Haus hat die Bill im allgemeinen Ausschuß unverändert angenommen.

Rußland und Polen. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga sind am 15. Juni, Abends um 8 Uhr, in erwünschtem Wohlsein zu Peterhof eingetroffen und daselbst im Lustschlosse Alexandria abgestiegen. — Se. Majestät der Kaiser hat den Bewohnern des Königreichs Polen einen neuen Beweis seiner Sorge für ihr Wohl gegeben, indem er befohlen, ihnen, in Folge der Leiden des Mißwachses und der Ueberschwemmungen, die im November d. J. fällige Rate der Lieferungs-Kontigent-Abgabe theilweis zu erlassen; die rückständigen Geld-Executionsstrafen von Bauern, partiellen Grundbesitzern und Einwohnern von Ackerbau-Städten nicht zu erheben, und den Bauer- und Acker-Bürgern die Strafen für in Regierungs-Forsten verübte Defraudationen und Gerichts- und Polizei-Strafen, welche gegen Bauern, partielle Grundeigenthümer, Acker-Bürger in Städten und gegen die arbeitende Klasse erkannt sind, zu erlassen.

Griechenland. Das Resultat der Untersuchung gegen die meuterischen Militairschüler hat einen außerordentlichen Eindruck gemacht. Bestrafungen für Insubordination und Defraudation gehörten in Griechenland von jeher zu den seltensten Dingen, und daß junge Leute aus den mächtigsten Familien bestraft worden wären, dürfte kaum jemals vorgekommen sein, wie häufig auch gerade von diesen den Gesetzen und aller Zucht Hohn gesprochen wurde. Vielleicht erinnern sich manche Deutsche noch den Ehrenspenden, die einst ein junger Grivas ärndtete, weil er im Jähzorn einem Gespielen das Messer in den Leib gestoßen hatte. Diesmal befindet sich ein Grivas, ein Grisiottis, ein Tzavellas u. s. w. gerade unter denjenigen Militair-Zöglingen, die nicht nur des Rechts der Wiederaufnahme in die zu organisirende Anstalt, sondern sogar des Rechts, in der Armee zu dienen, verlustig erklärt worden sind. Vermag es die Regierung nur in hundert Fällen, zumal wo es sich um Bestrafung der Alten handelt, in ähnlicher Weise das Ansehen der Gesetze und Richtersprüche aufrecht zu erhalten, dann darf man den Partei-Umtrieben ein baldiges Ende und dem Lande eine ruhige Zukunft prophezeien.

Türkei. Am 1. Juni ist der Sultan in Rustschuk eingetroffen, wo die Fürsten der Moldau und der Wallachei, der Kaiserlich österreichische Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Heß und der Kaiserlich russische General-Lieutenant von Grabbe, welche beauftragt sind, den Sultan im Namen ihrer Souveraine zu begrüßen, denselben erwarteten. Der Sultan wurde in Rustschuk aufs feierlichste empfangen; die ganze Bevölkerung der Stadt war ihm entgegengezogen und begleitete ihn mit den lebhaftesten Freudenbezeigungen bis zum Palaste, der aufs glänzendste zu seinem Empfange in Bereitschaft gesetzt worden war. Den neuesten Nachrichten zufolge, ist der Sultan bereits auf dem Wege nach Varna begriffen, von wo er in den ersten Tagen der künftigen Woche in der Hauptstadt zurückerwartet wird.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Wie wir bereits vor acht Tagen meldeten, ist es dem General Taylor gelungen, nicht nur sich der schwierigen Lage zu entziehen, in welche er sich durch die Aufhebung seiner Verbindung mit Punto Isabel versetzt fand, sondern auch mit seinem nur 2300 Mann starken Truppen-Corps dem zu 8000 Mann angegebenen Heere der Mexikaner an zwei auf einander folgenden Tagen, am 8. und 9. Mai, bedeutende Verluste beizubringen und dasselbe über den Fluß zurückzutreiben. General Taylor hatte am 29ten April Nachricht von der bedrängten Lage der Garnison des Forts Punto Isabel erhalten und verließ daher am 1. Mai mit seinen Truppen sein Lager vor Matamoras, nur 500 Mann unter Major Brown zurücklassend, um jenes Fort zu entsetzen. Er erreichte dasselbe, ohne auf einen Feind zu stoßen. Am 3. Mai aber eröffnete der Feind von Matamoras aus eine heftige Kanonade auf das vor der Stadt befindliche Lager der Amerikaner, welches Major Brown mit Kraft zu erwiedern befahl, so daß nicht nur ein Theil der mexikanischen Geschütze zum Schweigen gebracht, sondern, wie es scheint, auch ein Theil der Stadt beschädigt wurde. Das Lager war stark verschanzt, und man hatte daher für dasselbe von einem Angriffe der Mexikaner wenig zu fürchten, indeß setzte sich doch General Taylor, nachdem er die Vertheidigungswerke von Punto Isabel verstärkt hatte, am 7. Mai, ohne die Verstärkung aus den Vereinigten Staaten abzuwarten, in Bewegung, um dem Lager zu Hülfe zu kommen. Am 8., Nachmittags um 2 Uhr, traf er auf die Mexikaner, welche vor einem Dorndickicht in der Nähe des Flusses Palo Alto aufgestellt waren. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, welches nach Angabe der Depeschen des General Taylor meist von der Artillerie geführt wurde, fünf Stunden dauerte und mit dem Rückzuge der Mexikaner endete. Der General giebt die die Stärke dieser Letzteren auf 6000 Mann Infanterie, 800 Mann Kavallerie und 7 Geschütze, ihren Verlust auf mindestens 100 Todte an; er selbst verlor von seinen 2300 Mann nach dieser fünfstündigen Kanonade nur 4 Todte und 40 Verwundete, unter Letzteren 3 Offiziere. Am 9. setzte General Taylor, Nachmittag um 2 Uhr, seinen Marsch fort und traf die mexikanischen Truppen von neuem bald darauf auf der Straße nach Matamoras, drei Miles von dieser Stadt an einem Flusse, Namens Resaca de la Palma, in fester Stellung. Der Kampf scheint diesesmal einen ernstlicheren Charakter gehabt zu haben, denn nach kurzer Kanonade erhielten, wie General Taylor meldet, seine Dragoner und die Infanterie den Befehl, die mexikanischen Batterien zu nehmen, was ihnen gelang; es fielen ihnen 8 Geschütze in die Hände, und der Feind wurde mit Verlust von 3 Fahnen, über 100 Gefangenen und 300 Todten, unter denen General La Vega und anderer Offiziere, bis über den Rio Grande zurückgetrieben; die Amerikaner verloren an Todten 3 Offiziere und 40 Mann, an Verwundeten 13 Offiziere und 100 Mann. Die gefangenen Offiziere sind nach New-Orleans geschickt worden. General Taylor nahm nach diesem Gefecht seine Stellung im Lager vor Matamoras wieder ein; das Lager war 160 Stunden lang beschossen worden, hatte indeß außer dem Major Brown keine Verluste von Bedeutung erlitten. Der General kehrte am 12. Mai nach Punto Isabel zurück, um Freiwillige an sich zu ziehen, von denen am 13. aus Louisiana 1000 Mann ankamen, und mit dem Befehlshaber der Schiffs-Station, Commodore Connor, einen gemeinschaftlichen Feldzugsplan zu verabreden. Am 14ten begab er sich von Punto Isabel mit einem starken Train nach dem Lager vor Matamores wieder auf den Marsch und wollte am 18. Morgens in der Frühe auf Pontons, die aus den Wagenkasten der Proviantwagen gemacht werden sollten, nach Matamoras übersetzen, um diese Stadt in Besitz zu nehmen; zur Unterstützung dieses Unternehmens war auf Befehl des Generals am 17. der Oberst Wilson mit 400 Mann an der Mündung des Rio Grande über den Fluß gegangen und hatte sich ohne Schwertstreich des acht Miles entfernten Städtchens La Barita bemächtigt. Man glaubte, auch Matamoras werde ohne Widerstand sich ergeben, da die Reste des mexikanischen Heeres schon zwei Tage vorher den Rückzug nach San Fernando angetreten haben sollen. (Den neusten Nachrichten zufolge ist Matamoras bereits von den amerikanischen Truppen besetzt.)

Mexiko. Don Francisco Iturbe ist zum Finanz-Minister ernannt worden, und das Erste, was er gethan, war die Suspendirung des Gesetzes, durch welches die Zoll-Einnahme von Veracruz und Tampico bis auf 12 pCt., welche die Regierung sich reservirt hat, zur Bezahlung der Zinsen der Staatsschuld angewiesen wird. Der Minister hat befohlen, sämmtliche Gelder, die sich in Veracruz zum Belaufe von ungefähr 500,000 Dollars aufgehäuft hatten, nach Mexiko zu schicken.

Ostindien. In ganz Indien, so wie im Pendschab und

in Sind, herrscht jetzt Ruhe. In der Stadt Lahore kam es zwar aus Anlaß einer Straßen-Absperrung zu einem Pöbel-Auflaufe; es wurden Steine und Ziegeln auf die britischen Artilleristen geschleudert, und ein Mann soll getödtet, so wie Andere schwer verletzt worden sein. Die Ruhe ward jedoch durch Verhaftung der Rädelsführer bald hergestellt und einer derselben angeblich nachher hingerichtet. Die Rani war sehr krank gewesen, befand sich aber in der Besserung. In mehreren Theilen der Stadt Lahore hatten die Engländer noch etwa 100 versteckte Kanonen vorgefunden. Zwei Forts, die nahe an der britischen Gränze liegen, haben bisher die Uebergabe verweigert. Eines derselben, Kote Kangra, soll sehr fest, die Besatzung aber weder sehr zahlreich sein, noch viel Munition und Artillerie haben. Dagegen war es mit Lebensmitteln so gut versorgt, daß es leicht eine lange Belagerung aushalten könnte. Brigadier Wheeler stand im Begriff, mit zwei Infanterie-Regimentern und hinreichender Artillerie von Ludiana abzugehen, um Kote Kangra, dessen Befehlshaber den britischen Abgeordneten verhöhnte, als er zur Uebergabe aufgefordert wurde, mit Gewalt zu nehmen. — Aus Sind vernimmt man, daß die gefangenen Emirs an den General-Gouverneur das Gesuch gerichtet haben, ihnen zu erlauben, daß sie an einem andern Orte verweilen dürften; sie möchten gern zu Augor in Kutsch oder sonstwo sich aufhalten, wo ihre Familien sich leicht zu ihnen begeben könnten; der Gouverneur von Sind soll sich indessen dawider erklärt haben. Die Frauen der gestürzten Fürsten leben in Dürftigkeit und Trauer, zeigen aber große, innige und beharrliche Anhänglichkeit an ihre unglücklichen Männer. Man muß übrigens noch 16,000 Mann Truppen in Sind unterhalten, scheint also der Erhaltung der Ruhe nicht so ganz sicher zu sein.

Frankreich.

Prinz Joinville wird mit seinem Geschwader auch Neapel besuchen; nach diplomatischer Uebereinkunft darf er aber nur mit vier Schiffen in den dortigen Hafen einlaufen.

Der Bei von Tunis hat ein Grundstück in Paris gekauft, worin nach dem Muster des ägyptischen Instituts ein Erziehungs-Institut für junge Tunesen eingerichtet werden soll.

Der Herzog von Nemours mit seiner Gemahlin und den beiden Prinzen, seinen Söhnen (dem Grafen von Eu und dem Herzog von Alençon), ist nach den Pyrenäen-Bädern abgereist, wo er zwei Monate zuzubringen gedenkt.

Die Feuersbrünste im Departement der Cote d'Or dauern nicht nur fort, sondern nehmen trotz aller Wachsamkeit noch immer zu; man hat jetzt Militair-Detaschements von 15, 20 bis 50 Mann in alle Lokalitäten geschickt, die abwechselnd mit der Bevölkerung Wache halten und patrouilliren.

Der General-Lieutenant Lamoricière, welchen man als den muthmaßlichen Nachfolger des Marschalls Bugeaud in dem General-Gouvernement von Algerien bezeichnet, ist von Oran in Paris eingetroffen.

Großbritanien und Irland.

Louis Napoleon verweilt noch in London, wo er die Erlaubniß der Mächte abwartet, durch deren Staaten er nach Florenz zu reisen wünscht.

In der Dienstzeit der englischen Truppen hat eine wichtige Aenderung stattgefunden. Der Rekrut, der sich anwerben läßt, hat fortan die Wahl zwischen drei verschiedenen Dienst-Fristen: bei der Infanterie kann er sich anwerben lassen auf 7, 14 oder 21 Jahre, bei der Kavallerie auf 10, 16 oder 24; bei der Artillerie auf 12, 16 oder 21 Jahre.

Den neuesten Berichten aus Neu-Seeland zufolge, ist der Krieg gegen die Eingebornen zu Ende. Das Fort des Kawiti ist am 11. Januar erstürmt worden, und Heki hat sich in die Wälder geworfen. Der Gouverneur Grey hat darauf eine General-Amnestie erklärt. Die Engländer haben in dem Gefechte am 11ten Januar 12 Todte und 30 Verwundete, die Eingebornen 25 Todte verloren.

Amerika.

Neu-York, 1. Juni. Der Kongreß hat sich in den letzten Tagen hauptsächlich mit Maßregeln zur energischen Fortführung des Krieges beschäftigt, wenn auch nur zu dem Zwecke, um desto eher einen befriedigenden Frieden herbeizuführen. Am 18. v. M. wurde im Senat eine Resolution des Herrn Benton, die Vermehrung des Generalstabes des Heeres und eine bessere Organisation der Freiwilligen betreffend, so wie eine Bill, welche die Beschränkung der See-Streitkräfte auf 7500 Mann abschafft, angenommen. Am 19. berichtete Herr Benton von Seiten des Comité's für Militair-Angelegenheiten über ein Supplementar-Gesetz „zur Fortführung des Krieges zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten und zu anderen Zwecken." Im Repräsentanten-Hause wurde ein Zuschuß von 2 Millionen für die Erhöhung des Heerbestandes auf 50,000 Mann bewilligt, so daß nun im Ganzen zu Kriegszwecken 17 Millionen Dollars bewilligt sind. Am 21. wurde im Senat auf Herrn Allen's Antrag beschlossen, den Präsidenten um Aufschlüsse zu ersuchen über den angeblichen Plan Englands und Frankreichs, in Mexiko eine monarchische Regierung herzustellen. Am 26. zeigte der Präsident die Beförderung des Brigade-Generals Taylor zum Brevet-General-Major wegen seiner Siege am Rio Grande an; dieselbe fand allgemeinen Beifall und wurde sogleich bestätigt. General Scott wird wahrscheinlich den Ober-Befehl über das gesammte gegen Mexiko bestimmte Heer erhalten. Es scheint gewiß, daß ein Feldzug in das mexikanische Gebiet beabsichtigt wird.

Vom Kriegsschauplatze in Mexiko erfährt man, daß die mexikanischen Truppen, wie man in Folge ihrer Niederlagen erwartete, Matamoras am 18. Mai geräumt und die Truppen der Vereinigten Staaten dasselbe besetzt hatten. Das Hauptquartier des General Arista soll sich jetzt 90 englische Meilen weit von da befinden. General Taylor hatte an seine Truppen den Befehl erlassen, daß sie den Einwohnern nichts nehmen sollten, ohne es zu bezahlen. Der Hafen von Veracruz wird von zwei nordamerikanischen Schiffen blokirt.

(Nebst zwei Beilagen.)

Nachtigall und Rose.

Motto: Weil ich nicht anders kann als Dich nur lieben,
Will ich Dich lieben auch so viel ich kann.
Rückert.

Kein Lüftchen regte sich. Am Bach im Thal
Erzitterte das Lied der Nachtigall.
Es klang so wehmuthsvoll, so schmerzenreich,
Das Herz des Wandrers schloß sich auf sogleich.
Er schlich mitleidig nach dem nahen Hain
Zu forschen nach des armen Vögleins Pein.
Wer selbst im Busen trägt ein fühlend Herz
Versteht jedwede Sprache. Freud' und Schmerz,
In welche Formen sie sich immer schwingen,
Sie werden tiefgefühlt ins Herz uns dringen.
Der Wandrer ging den süßen Tönen nach
Und im thauglänzenden Gebüsch am Bach
Ließ er ins Moos sich leiseweinend nieder
Und lauschte nach dem Sinn der Sehnsuchtslieder,
Er fühlte sich nicht Mensch, er fühlte sich nur Seele —
Und so verstand er auch das Lied der Philomele:
„In weiter, weiter Ferne da weilt mein einzig Glück!
„Wie viel ich klag' und seufze, es kehrt mir nicht zurück.
„Wie schmerzlich ich auch leide, die Rose frägt nicht drum—
„Wie herzlich ich auch bitte, sie regt sich nicht, bleibt stumm.
„O Rose, rothe Rose, es trügt Dein rothes Blut,
„Es ist wohl kalt und eisig, sonst käm' es wohl in Gluth;
„Sonst müßte meine Liebe ins Herz Dir tiefer dringen,
„Sonst müßten Deine Arme um mich sich heißer schlingen!
„Erblasse, rothe Rose! Nicht werth bist Du der Gluth,
„Giebt Dir die erste Liebe nicht größern, kühnern Muth!
„Du prangst in fernem Garten mit ruhig stillem Herzen
„Derweil mich jach zerreißen die wilden Trennungsschmerzen.
„Du zürnst, daß ich im Jammer, o helf mir Gott, gewagt
„Und einer Schwerteslilie mein volles Leid geklagt.
„Du glaubst, weil sie gen Himmel den Blüthenkelch gekehrt,
„Daß sie von Thau und Regen zu nippen stets begehrt,
„Und wenn sie sich gesauget vom kühlen Naß recht voll,
„Daß sie dann Manches plauschet, was sie verschweigen soll.
„Du fürchtest ganz umsonst. — Dein Herz, ach, nur allein
„Bleibt kalt bei meinen Bitten und fühllos wie ein Stein!
„Die Lilie hat geweinet, als sie mein Leid erfuhr,
„Und suchte mich zu trösten, so viel sie konnte nur.
„Sie wird, — ich schwör's — jedwedem Genuß viel eh'r entsagen,
„Als was ich ihr vertrauet zu offenbaren wagen.
„Und doch hab' ich gebrochen den treuen Freundschaftsbund,
„Es wird der Schwerteslilie fortan kein Wort mehr kund!
„Stiefmütterchen, das liebe, das neben mir hier blüht,
„Der klag' ich jetzt mein Leiden, das meine Brust durchzkeht.
„In ihren blauen Augen ruht gar ein milder Schein,
„Der dringt oft so erquickend ins wunde Herz mir ein,
„Und kann ich's nicht mehr tragen das tiefe, tiefe Leid,
„Dann wandr' ich zu der Guten, die immer Trost mir beut.
„O Rose, süße Rose — Du liebtest mich ja einst! —
„Glühst Du vielleicht mehr innen, als Du von außen scheinst?
„Ist noch ein einz'ger Funke der alten Liebe wach, —
„Dann fach' ich ihn zur Flamme, bis an des Himmels Dach.
„Die Gluthenflocken wirbeln, die Feuergarben dringen!
„Ich schwör' Dir's, rothe Rose! Ich will und werd' es zwingen!"
Verklungen war das Lied der Nachtigall. —
Es herrschte ernste tiefe Ruh' im Thal.
Der Wandrer war entschlummert; — und im Traum
Schwebt' er hinüber zu der Rose. Kaum
Erkannt' er sie; — der Purpur war gewichen,
Und Thränenperlen ihrem Kelch entschlichen.
Sie hatte Philomelens Lied vernommen —
Ihr liebeglühend Herz schlug angstbeklommen;
Ihr zarter Duft floß klagend in die Nacht, —
Sie hatte sehnsuchtzitternd stumm gedacht:
„O Nachtigall, Du traute, Dein geller Schmerzensschrei
„Durchdringt gleich scharfem Schwerdte mein wundes Herz auf's Neu'!
„Du hast auf meine Wangen der Liebe Gluth gehaucht,
„Du hast in meine Seele der Liebe Schmerz getaucht!
„Und von der Liebe Purpur erglüht mein Herz so heiß,
„Und von der Liebe Schmerzen erstarrt es fast zu Eis!
„Dein Lied es macht mich weinen, o wie verkennst Du mich!
„Wohl bin ich werth der Liebe! Unsäglich lieb' ich Dich!!
„Ein Opfer muß ich bringen, und wenn mein Herz drob bricht,
„Drum bring' ich auch das Schwerste, und leist' auf Dich Verzicht!" —

Der Sieg der Liebe.

(Historische Novelle von Julius Krebs.)

Der schlesischen Herzöge unaufhörliche Zerwürfnisse und blutige Fehden, aus Habsucht und Zwietracht geboren, ließen die politische Unabhängigkeit des Landes in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts bekanntlich an Böhmen verloren gehen, wie Polen, das Mutterland der schlesischen Piaste, vier Jahrhunderte später seiner unheilbaren Uneinigkeit wegen an Rußland.

Heinrich VI., der letzte Herzog von Breslau, ein schwacher, friedliebender Mann, bedrängt von einem habsüchtigen feindlichen Bruder, begab sich unter den Schutz des Königs Johann von Böhmen, den er für dessen Gewährung zum künftigen Erben seiner Länder einsetzen mußte. War dies auch nicht das erste Beispiel, daß ein schlesischer Fürst seine Unabhängigkeit an das mächtige Nachbarland abtrat, so war Heinrich's Schritt noch der folgenreichste für das Land; denn der staatskluge König wußte nun über alle seine übrigen zahlreichen und dürftigen Herzoge durch lockende Versprechungen die Oberlehnsherrschaft zu erwerben. Bei Herzog Bolko von Münsterberg gelang dies anfangs jedoch nicht auf gütlichem Wege. Wiewohl dieser Fürst dem sinnlichen Vergnügen leichtsinnig ergeben war, und deshalb oft an Geldmangel litt, dachte er doch groß genug, die Anträge des Königs Johann zum Vasallendienste stolz von sich abzuweisen.

Es war gegen das Ende des Jahres 1335. Eben hatten die böhmischen Gesandten das herzogliche Schloß zu Münsterberg verlassen, und Bolko sah an der Seite seines Rathes und Freundes Swantoslaw von Molensdorf ihnen höhnisch durch's Fenster des Audienzsaales nach.

Nein, König Johann, mit uns ist dein Spiel verloren, sagte der Herzog. — Nicht alle schlesischen Piaste sind durch die Thorheiten ihrer jüngsten Ahnen und durch ihre eigenen so dürftig und schutzlos geworden, daß sie ihre Freiheit auf

dem Markte, den die schlaue Habsucht des Königs Johann ihnen eröffnet hat, verkaufen mögen. Hier steht noch Einer, der, wie der edle Przimislaw von Glogau, lieber als freier Fürst am Bettelstabe aus Schlesien gehen will, als in seinem väterlichen Erbe einem fremden Könige dienstbar sein.

Swantoslaw schwieg. Er unterdrückte einen leisen Spott, der ihm um die bärtige Lippe zuckte; denn er dachte daran, wie wenig Bolko selbst frei sei von den fürstlichen Thorheiten, welche die Geschichte mit dem Verluste der piastischen Unabhängigkeit rächte.

Ich verstehe dein Schweigen, Freund Molensdorf, lächelte Bolko. Du denkst an Glaz, welches ich aus Geldmangel bald im Anfange meiner Regierung an den Böhmenkönig verkaufte, der dies Ländchen dann zu einer wirksamen Lockspeise für den sechsten Heinrich von Breslau gebrauchte, als er ihm zu Prag die Erbfolge in seinem Herzogthume abschwatzte. Freilich war blos die üble Hofwirthschaft schuld, daß ich damals mein schönes Erbe an den Fremden verschleuderte; allein noch stehe ich auf festen Füßen, und will dir beweisen, daß der Leichtsinn sich ganz wohl noch mit echtem Fürsten- und Mannessinne verträgt, wie seltsam dies auch klinge. Ja, ich liebe das Vergnügen, Swantoslaw; mehr aber noch die Ehre, und wieviel Wankelmuth du mir auch in anderer Rücksicht nachrechnen kannst, von meiner ritterlichen Jugend sollst du mich nicht ein Haarbreit weichen sehen.

Ihr allein wollt also wirklich noch gegen den Strom des Verhängnisses schwimmen, gnädiger Herr?! fragte der Günstling besorgt. Habt Ihr das Schicksal des Przimislaw vergessen, von dem man behauptete, er sei durch Gift gestorben?

Es komme, wie es das Schicksal mit offener Gewalt oder heimlicher Bosheit des ländersüchtigen Königs über mich verhängt hat, mein braves Münsterberg wird nur sein Eigenthum über meiner Leiche, als der eines freien Mannes. Vergiß übrigens nicht, daß die Herzoge von Schweidnitz und Jauer ebenfalls noch freie und mir gleichgesinnte Männer sind.

Ein Diener trat in den Audienzsaal und hinterbrachte die Bitte des Schloßvogts, der fürstliche Herr möge die zu dem heutigen Banket getroffnen Anstalten in Augenschein nehmen.

Sogleich, rief Bolko vergnügt, und dann zu dem Freunde gewandt: Beinahe hätten mir die böhmischen Herren mit ihren Zumuthungen den Sinn für mein heutiges, schönes Fest verdorben, das ich wochenlang mit so vieler Sorgfalt vorbereitete. Du sollst deine Freude daran haben, Swantoslaw. Gieb Acht, ich überrasche dich.

Damit eilte er dem vorangegangenen Diener nach, und Jener sagte: Da geht er hin, der Leichtbewegliche, den ich schon allein um seines schönen Irrthums willen lieben muß: die Woge der neuen Zeit, welche über das Vaterland hereingebrochen ist, mit seinem Heldenarm noch aufzustauen.

Auf- und niederschreitend hob sich Swantoslaw's Brust in der Wehmuth eines edlen Herzens, welches Abschied nimmt von der sich umwandelnden alten Ordnung der Dinge, denen die große, schöne Idee der Selbstständigkeit zu Grunde liegt, und durch die Betrachtung, daß die Zustände der Gegenwart im Zeitlaufe mit dieser Idee in offenen Widerspruch geriethen, zwar gemildert, aber nicht aufgehoben wird. So war es mit Schlesien.

In den Betrachtungen über solche Wendepunkte der Länderschicksale störte den Molensdorfer seine Schwester Hildegard, welche mit Thränen in den Augen hereintrat. Es war eine schlanke, üppig schöne Brünette mit flammenden Augen und hochstrebender, leidenschaftlicher Seele, deren ehrgeizige Hoffnungen an Herzog Bolko indeß seit einiger Zeit wie Schnee im Thauwetter seiner Unbeständigkeit hingeschmolzen.

Ich suche dich, mein Bruder, sagte sie, den schönen Arm um seinen Nacken legend. Soeben begegnete ich dem Herzoge und erschrack, denn rasch und stillvergnügt vor sich hinwandelnd, ward er bei meinem Anblicke plötzlich ernst, und zog mit kalthöflichem Gruße an mir vorüber. Somit scheint auch die heutige Festnacht, wo ich den Flüchtling zu mir zurückzuführen hoffte, nur ein glänzendes Grab meines großen schönen Traumes werden zu wollen.

Sie weinte heftiger; doch trocken versetzte Molensdorf: Deine Thränen rühren mich nicht, Hildegard. Sie fließen nicht dem Schmerze der Liebe, sondern der Täuschung eitler, herrschsüchtiger Hoffnungen. Hast du diesen leichtsinnig vertraut, so magst du ihrer auch ebenso vergessen.

Nicht leichtsinnig erhob ich mich zu ihnen, du harter Mensch, wenn anders Fürstenschwüre heilig sein können, schluchzte Hildegard, das Gesicht bedeckend. Ach, wenn du wüßtest, was ich dafür opferte.

Teufel, was ist geschehen!? rief Molensdorf, sie entsetzt anstarrend. Rathe ich recht, Bolko wäre eines Bubenstücks an dir eitlem Geschöpfe fähig gewesen! Ja, beim Himmel, dann müßte ich ernstlich mit dir rechten, Herzog. Nicht blos dem Böhmenkönige gegenüber soll deine ritterliche Tugend Stand halten, sondern auch vor dem bethörten Weibe. Ich will dich um jeden Preis die Heiligkeit deiner Schwüre lehren.

Er wollte fortstürmen, doch Hildegard hielt ihn angstvoll zurück. Auf leidenschaftlichem Wege wirst du nimmer auf ihn wirken, wie ich ihn kenne, versicherte sie. O laß dich erflehen, mein Bruder, und mäßige dich. Nur als sein Freund, nicht als sein Gegner, kannst du mir die Ruhe wiedergeben, und die gesunkene Glückshoffnung erfüllen. Denke, es sei Nichts geschehen. Schwöre mir, daß du ihn deine Einweihung in das Geheimniß nicht ahnen lassen willst, und führe ihn auf Umwegen zur Erfüllung seiner Pflicht, nur als ob du eigennützig von der Gnade, mit der er dich zu seinem Freunde erhob, in seiner Verbindung mit mir die Ehre und das Glück unserer Familie erlangen wolltest. Schwöre es mir!

Soll ich es Klugheit, soll ich es Edelmuth nennen, was aus dir redet? fragte Molensdorf erstaunt. Es ist mir, als hättest du nicht ganz Unrecht mit der Meinung, er werde sich nichts abtrotzen lassen; und doch widerstrebt es mächtig meiner Denkart, ihm eine Pflichterfüllung abzuschmeicheln, die mit dem Schwerte entweder erzwungen, oder gerächt zu werden verdient.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Logogriphs in Nr. 25 des Boten rc.
Ehe — Wehe.

Charade.

Wohl soll Dein Ziel die erste seyn,
Doch such' es nicht wie Dädal zu erreichen,
Sonst wird gar bald die zweite Dir entweichen,
Und Dich die Welt des Ganzen zeih'n.

Der in der Nummer 25 des Boten a. d. R. enthaltene pflichtschuldige Dank ruft mich auf, nicht dem Spender desselben, dessen hämische, kecke und in schwarzer Farbe ausmalende Schreibweise mich nicht anregt, mich mit ihm zu befassen, sondern dem Publikum, dessen Meinung ich jederzeit ehre, das wahre Sachverhältniß vorzulegen. Das noch in voller Geltung bestehende Schlesische Wegereglement verordnet, daß die Kommunikationswege von Denjenigen, welche mit ihren Grundstücken an sie gränzen, im Stande erhalten werden sollen, es bestimmt aber keinesweges, daß die Dominien allein die Last der Wegebesserung auf sich hätten. Jenem Referenten kommt es aber nicht darauf an, frischweg dem hiesigen Dominio die Schuld an der Beschaffenheit des Weges von hier nach Seitendorf beizumessen. So weit dieser Weg sich durch die Felder des hiesigen Dominii hinzieht, und dieß ist nur auf einer kurzen Strecke der Fall, ist er für Jedermann, auch bei nasser Witterung, zu passiren, und selbst ein im höchsten Grade verweichlichter Reisender würde nicht Grund zu einer Beschwerde haben.

Wo er aber weiterhin die angrenzenden bäuerlichen Besitzungen durchschneidet, hört die Unterhaltungspflicht des Dominii auf. Wenn man jedoch erwägt, daß die meist unbemittelten Bewohner dieses Dorfes durch den Bau der Kreisstraße von hier nach Schönau seither eine sehr fühlbare Last gehabt haben, und die jetzigen Zeitverhältnisse mancherlei Bedrängniß herbeiführen; so wird jeder billig Denkende, und überhaupt Jeder, der aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer die Tragung öffentlicher Lasten wird, nicht verlangen, daß jeder Uebelstand auf einmal beseitiget werde. Das Schlesische Wege-Reglement bestimmt für solche Fälle die Beihülfe des ganzen Kreises, oder doch mehrerer Kommunen, es verordnet aber nicht, daß ein einzelnes Dominium für den Riß stehen soll.

Die von dem Referenten gelieferte Beschreibung des in Rede stehenden Weges ist übrigens, wie Jedermann sich durch den Augenschein überzeugen kann, so übertrieben, daß es nicht der Mühe lohnt, sie zu widerlegen. Spuren von gefallenen Pferden und zertrümmerten Wagen sind nicht zu finden. Das Pferd, dessen Leichnam der Referent wahrscheinlich auf der Kreisstraße von hier nach Schönau, nicht auf der von hier nach Seitendorf, gesehen hat, war ein abgelebtes, hinfälliges Thier, welches schon in Kauffung nicht mehr fort konnte, dessen Eigenthümer es aber noch nach Hause führen wollte. In diesem Zustande würde es auch auf der besten Chaussee seine Laufbahn beschlossen haben.

Das hiesige Dominium kennt seine Pflichten in vollem Umfange, und es darf nicht erst durch einen, wahrscheinlich nur zu dem lastenfreien Theile der Staatsbürger gehörenden Scribenten, dem die richtige Ansicht von den Pflichten der zu den Staatslasten beisteuernden Klassen mangelt, daran erinnert werden.

Referent behauptet in seiner pflichtschuldigen Danksagung, das hiesige Dominium sey vollauf mit irdischen Glücksgütern gesegnet. Der Unterzeichnete würde ihm Dank wissen, wenn er vermöchte, von dem ihm durch diese überraschende Nachricht eröffneten Kredit zur Wegebesserung Gebrauch machen zu können. Dem ist aber nicht so. Durch Sorgen und Mühen mancherlei Art, von denen Referent unstreitig keinen Begriff hat, nicht durch besondere Glücksfälle und ohne eigenes Zuthun, ist Unterzeichneter zwar in die Lage versetzt, daß er bei genauer Aufmerksamkeit die schweren Verpflichtungen, die er eingegangen ist, erfüllen kann, und er ist für diesen Seegen der Vorsehung dankbar; mit einem andern ist er aber nicht beglückt, und er muß daher die gute Meinung des Referenten ablehnen.

Es streitet gegen das Gefühl des Unterzeichneten, sich in einen Federkampf mit einem anonymen Schreiber einzulassen, dessen gehässige Tendenz überall vorleuchtet. Es ist dabei nicht viel Ehre zu ärndten. Sollte daher auch diese Erklärung, wie wahrscheinlich ist, eine Entgegnung finden, so wird er sie verdientermaßen unbeantwortet lassen und auf die bessere Meinung fußen, die, wie er vertraut, Jeder, der ihn kennt, über ihn hegt.

Dom. Ketschdorf, den 29. Juni 1846.

Thamm, Rittergutsbesitzer.

Hirschberg, den 29. Juni: Wahl hat Qual. Dieß Sprüchwort fängt jetzt an seine Rolle zu spielen. Die Wahl der letzten Stadtverordneten hat nun wohl gezeigt, daß man sich bei den Wahlen nicht gerade zu Tode quält; sie hat gezeigt, daß ein großer Theil der Bürger noch gar nicht zu wählen versteht. Ich meine die, welche glauben, wählen heiße, eine schwarze oder weiße Kugel in die Urne werfen, oder unter zwei Uebeln, das kleinste heraussuchen. Wählen heißt zuweilen von zwei Uebeln gar keins nehmen. Doch ich will ein andermal mich darüber aussprechen, um jetzt Zeit zu behalten, noch ein Wort über den Modus bei den bevorstehenden Predigerwahlen zu sagen. Leider ist derselbe ein solcher, daß mehrere hundert Bürger gar keine Stimme dabei haben. Dies haben sie Jahrzehende ruhig ertragen, jetzt endlich fühlen sie, daß ihnen ein Recht abgeht, und fordern es. Sie haben sich an die Behörden gewandt, und um Stimmenrecht gebeten, sind aber abschlägig beschieden worden. Und wir müssen uns über diese Zurückweisung freuen, da sie von Achtung vor den Rechten der Bürger zeigt. Es zeigt sich hier recht deutlich wieder, wie man nur zu geneigt ist, Freiheit und Recht in der Ferne zu suchen oder zu erbitten, da man sie doch in der Nähe hat, wenn man sich ihrer nur bedienen möchte. Bei unserer Kirchenverwaltung zeigt sich recht deutlich — einmal die große Passivität, in welche der frühere Bürgerstand versunken gewesen ist, und dann die erstarrtesten Massen in Bewegung setzende Gewalt der Zeit. Vor noch kaum dreißig Jahren hatte sich in der ganzen Hirschberger Parochie, außer den Seelen der Kirchenvorstehern, keine andere um die Wahl eines Predigers oder irgend eine andere Angelegenheit der Kirche zu bekümmern. Wenn ein neuer Geistlicher zu wählen war, so durfte er nicht einmal in der hiesigen Kirche predigen, es hätte sonst das Publikum ein Urtheil über die Predigt abgeben können, wodurch, wenn auch nur idealiter, die Machtvollkommenheit des Kirchen-

kollegiums getrübt worden wäre. Der sich bewerbende Geistliche erhielt eine Gastpredigt in einer benachbarten Kirche, die wahlberechtigten Kirchenvorsteher fuhren hin und hörten sich die Predigt an, und wählten. Die übrigen Mitglieder hatten nur die Verpflichtung, in die Kirche zu gehen. Das war die gute alte Zeit, wir wollen sie als die erste Wahlform bezeichnen. Etwa zehn Jahr später, bei der abermaligen Wahl von Geistlichen, wurde sie dahin abgeändert, daß die Probepredigten in der hiesigen Kirche gehalten wurden. Alles Andere blieb; allein die Ohren des Publikums wurden berechtigt; sie durften eben so, wie die der Kirchenvorsteher zuhören. Sogar der Mund durfte über die Predigt reden; aber, was er sagte, galt nichts. Dies ist die zweite Wahlform. So wenig wie in der ersten, fühlten wir auch in dieser die Rechtlosigkeit, in der man sich befand. Doch drangen bald die Zeitideen ins Publikum ein, und die Kirchenverwaltung war auf einem Punkte angekommen, daß sie eine Appellation, wenn auch nicht an den Mund, doch an die Ohren, für nothwendig hielt. Es wurde ein die Kirchgemeinde vertretendes Repräsentanten-Kollegium aus 42 Mitgliedern mit 63 Stimmen gebildet. Unter dessen Mitwirkung wird die gegenwärtige Wahl geschehen; und das ist die dritte Phase. Man sieht, daß wir fortschreiten. Dessen ungeachtet, daß bei der bevorstehenden Wahl alle Mitglieder der Kirchgemeinde sämmtliche Kandidaten gehört haben, daß sie sich darüber aussprechen und wenigstens indirekt auf die Wähler einwirken konnten; trotz dessen, daß die Kirchgemeinde durch Repräsentanten vertreten wird, ist man doch so unzufrieden, wie man bei einer frühern Wahl nie gewesen ist. Die Einen werden sagen: „Seht Ihr, so sind die Menschen; je mehr man ihnen gibt, desto mehr wollen sie haben." Ich aber freue mich über diese Unzufriedenheit, weil sie das Mittel ist, einen bessern Zustand herbeizuführen. Sobald die Wahl vorbei ist, werden die jetzt stimmlosen Bürger ihre Stimmen sogleich erheben, und auf eine neue Kirchenverfassung antragen, was sie schon längst gekonnt hätten. Dies wird nun die vierte Wahlform geben, bei der alle Bürger berechtigt sein werden. Dies Immermehrhabenwollen derselben hätte man sehr leicht dadurch vermeiden können, daß man ihnen bald das volle Recht gegeben hätte. Wenn man Jemand das, was er zu fordern hat, brockenweis in unendlichen Abschlagszahlungen reicht, so wird er freilich nicht so bald zufrieden gestellt.

Möge nur die Wahl im Sinne des protestantischen Fortschritts und ohne alle Nebenrücksichten erfolgen, so daß also nicht erzählt werden kann: „Da ich weiß, daß B den Pastor C will, so geb' ich diesem meine Stimme grade nicht; denn B hat 2c." Das wäre ein schöner Wahlgeist, davor behüte uns lieber Herre Gott!

Lähn, 21. Juni. Die hiesige christ-katholische Gemeinde ist zwar nicht bedeutend, aber sie sucht einen frischen Geist zu bewahren. Es war eigentlich ihre Absicht, sich an die Hirschberger anzuschließen, als diese einen Prediger gewählt hatte. Allein, als sie dessen Predigten vernommen und sehr wenig Christkatholicismus darin gefunden, als sie selbst aus mündlichen Aeußerungen desselben erkannt, daß ihn der Geist nicht nach Hirschberg gesandt habe, um der Träger und Förderer der Reform zu sein, stand sie davon ab und ließ ihre kirchlich-religiösen Bedürfnisse von Löwenberg aus befriedigen. Die Pfingst-Predigt des Predigers Herrn Senftleben in H. bot Gelegenheit, den Menschen als ein Jammerbild, das nur immer seine Erbärmlichkeit beklagen und sich selbst wegwerfen und geißeln muß, zu erkennen. Sterbestunde, Sterbebette und Leichenzug und ähnliche Pfingstgegenstände ließen mich des Gedankens nicht ledig werden, daß der Vortrag eine Bußvermahnung an einen Verstockten, aber nicht eine Predigt am Erhebungsfeste des Geistes sei. Je länger ich der Rede zuhörte, — ein tiefes Eindringen war nicht nöthig, — desto fraglicher wurde mir, ob darin Geist, noch fraglicher, ob heiliger Geist darin sei. Uebrigens hat die Rede ihr Publikum gefunden, dies Publikum wird dergleichen Vorträge aber nach tausend Jahren und nach zehn andern Kirchen-Reformen noch schön finden. Wir Lähner wollen lieber in vier Wochen Einen uns erbauenden Gottesdienst, als alle Wochen einen, der unsere Kirchen-Reform in Frage stellt.

(Schles. Zeitung.)

2963. **Trauerklänge**
am stillen Grabe unserer seelig entschlafenen
Gattin, Mutter und Großmutter,
der weiland Frau Freibauerngutsbesitzer

Maria Rosina Kretschmer, geb. Löwe,

zu Prausnitz bei Goldberg.

Sie starb am 9. Juli 1845, im Alter von
57 Jahren 5 Monaten 3 Tagen.

Voll Wehmuth weihen wir der Liebe Thränen,
Verklärte theure Gattin! gute Mutter! Dir.
Umsonst ist unser heißes, banges Sehnen,
Dich jemals herzlich, innig zu umfangen hier.
Du bist für diese Erde uns entrissen;
Ach, schmerzlich wir Dein theures Bild vermissen!

Du warst mir stets getreu bei Glück, bei Schmerzen,
O theure Gattin! schönstes, reinstes Tugendbild! —
Die zart'ste Liebe quoll aus Deinem Herzen
Geliebte Mutter! Deinen Kindern sanft und mild! —
Dein höchstes Glück war es, durch reges Walten
Des Hauses Raum zum Eden zu gestalten. —

Ach, wie gerecht ist unser Klagen, Weinen;
Es schlug uns Allen ja Dein lieberfülltes Herz.
Ein volles Jahr vermisst der Kreis der Deinen
Dich, Heißgeliebte! voller Sehnsucht, Gram und Schmerz.
O fließet, fließt der Liebe Trauerzähren —
Ja, unser Herzensbund soll ewig währen!

Dein Bild soll stets vor unsern Augen schweben;
Es soll im Glück so wie im Schmerz uns sanft umwehn.
Wie Du gelebt, so wollen wir auch leben;
Wir wollen, so wie Du, den Weg der Tugend gehn.
Sei unser treuer Schutzgeist in Gefahren;
Hilf Glauben, Liebe, Hoffnung uns bewahren.

Dein müder Leib schlaf wohl im kühlen Grabe;
Er ruhe nun von allen Erdenleiden aus.
Dein fesselfreier, seel'ger Geist erlabe
An Himmelsfreuden sich in Gottes Vaterhaus.
Bei Deinem Heiland, Deinem Herrn und Meister,
Genieße froh den Lohn der seel'gen Geister.

Einst werden wir Dich ewig, ewig schauen,
Wenn uns der Herr aus diesem Erdenthale ruft.
Wir gehn, wie Du, getrost und ohne Grauen,
Dem Tode zu, und fürchten nicht die finst're Gruft.
Durch Tod und Grab gelangen wir zum Leben,
Wo Du nun weil'st, Dich ewig zu umgeben. —

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

2975.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage unserer unvergeßlichen Großmutter,
weiland Frau Kaufmann

Sara Frankenstein

aus Landeshut.
Gestorben im Juni 1845 in dem Alter von 73 Jahren.
Gewidmet von *H. S.* in *H. . . . . g.*

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle,
In der Erde kaltem Schoos;
Wer darf murren, es war Gottes Wille,
Doch unser Schmerz ist wahrlich groß.
Eine Mutter warst Du uns vier Waisen,
Sorgtest stets in Liebe für uns so gern;
Ewig werden wir Deinen Namen preisen,
Dein Andenken lebet fort, in Nah' und Fern.
Für Dich waren Deine Wünsche stets bescheiden,
Du hast im Stillen manch gutes Werk vollbracht,
Dem Armen gabst Du reichlich hin mit Freuden
Und warst auf Dich stets wenig nur bedacht.
Geliebte, ruhe sanft! — In jenen lichten Höhen,
Wo uns Alles hell und klar erscheint,
Dort werden wir uns wiedersehen,
Dann sind auf ewig wir vereint.

2961.

Dem Andenken

unsrer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester
und Schwägerin, der

Frau Marie Rosine Klämt, geb. Kiefer,

Ehegattin
des Freierbscholtiseibesitzers Klämt zu Peiswitz bei Goldberg,
gewidmet.
(Gestorben den 17. Juni 1846, in dem blühenden Alter von 35 Jahren 9 Monaten u. 19 Tagen, an der Auszehrung.)

Lieb' und Treue baut des Lebens Frieden,
Baut des Hauses segenvolles Glück,
Und erschaffet, freundlich, uns hienieden
Jeder Erdenfreude Sonnenblick'. —
Solch' ein reines Glück ward uns gegeben,
Durch die Güte! die die unsre war:
Die in ihrem reichgeschmückten Leben
Uns das Loos der Häuslichkeit gebar!

Hin, dahin sind nun die schönen Stunden,
Und verwais't ist unser Aller Herz!
Sie, die uns der Liebe Kranz gewunden,
Ging zum Weltenvater, himmelwärts!
Und es fließen unsre bittern Thränen,
Welche wir der Heißgeliebten weih'n,
Und es sagt es unser banges Sehnen:
„Trostlos fühlen wir uns und allein!

Gattin! Mutter! Tochter! Schwester! Allen
— Die wir hier an Deinem Grabe stehn,
Die wir einst dieselbe Straße wallen
Zu den lichtumstrahlten seel'gen Höh'n —
Wurdest, Theure! Du zu früh entrissen,
Und es brennt in uns der Trennung Schmerz!
Ach! wir werden immer Dich vermissen:
Denn uns Allen schlug Dein treues Herz!

Dank Dir, Gattin! für die Lieb' und Treue,
Die Du mir, dem Gatten, stets geweiht!
Jeder neue Morgen bracht' auf's Neue
Proben mir von Deiner Zärtlichkeit!

Und noch in den blüthenreichen Tagen
— Nach zwölf Jahren unsers Ehglücks —
Muß ich schon das harte Loos beklagen
Des, so tief mich beugenden Geschicks!

Siehe! wie hier die verwais'ten Kleinen,
Die Du mütterlich gepflegt, bewacht,
Unersetzlich, den Verlust beweinen,
Den sie nie geahnet, nie gedacht!
Und die Eltern, die so viel erfahren,
Mußten nun die Prüfung auch bestehn:
Mit der Tochter, in den letzten Jahren
Ihres Lebens noch zu Grabe gehn!

Auch der Schwager und die Schwester fühlen
Tief den unersetzlichen Verlust,
Und der Trennung herbe Schmerzen wühlen
Auch in ihrer tiefbewegten Brust! —
Zwei der Schwestern fest verbunden werden
Mit zwei Brüdern durch des Priesters Hand!
Doch da rief der Herr Dich von der Erden
Und zerrissen ward dies Doppelband!

Oede ist es in des Hauses Hallen,
Oede ist es um uns, todt und leer!
Und die Klagen, die zum Himmel wallen,
Rufen schmerzvoll: ach sie ist nicht mehr!
Nassen Blickes steh'n hier All' die Deinen
Und ihr Flehen steigt zu Gott hinan!
Und sie wollen oft, vermessen, meinen:
„Warum hat der Herr uns das gethan?"

Sieh! Da tröstet uns der Christenglaube!
Und die Schrift, die heilige verheißt:
„Was vom Staub geboren, ist dem Staube,
„Doch die Seele, doch des Menschen Geist
„Kann nicht sterben und nicht untergehen!
„Und was Glaub' und Hoffnung uns verspricht:
„Daß wir einst uns dorten wiedersehen!
„Das ist ewig wahr und täuscht uns nicht!"

Drum, so wollen wir, im Gottvertrauen,
Uns ergeben in des Höchsten Hand,
Und nach jener heil'gen Heimath schauen!
Dorten ist ja unser Vaterland!
Nicht auf ewig bist Du uns entnommen!
Einst, nach dieser Erdenlage Weh'n
Wirst Du uns, verklärt, entgegenkommen:
Unaussprechlich sel'ges Wiedersehn!

Christian Wilhelm Klämt, als Gatte,
Heinrich, Wilhelm, Julius, Mathilde } Klämt, als Kinder.
Johann Gottlieb Kiefer, Frei- und Großbauergutsbesitzer in Harpersdorf, Anna Susanna Kiefer, geb. Jäckel, } als Eltern.
Anna Rosina Klämt, geb. Kiefer, als Schwester
Gottlieb Klämt, als Schwager.

2940. **Dem emerit. Landräthlichen Secretair Herrn Seidel.**

Du fandest hienieden nicht den verdienten Lohn für Dein treues Wirken. —
Jetzt wird Dich Gott belohnen, wir denken Dein!

Die Familie S.....

2909. **Verlobungs-Anzeige.**
Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Brenzel aus Neugersdorf.
Heinrich Werner aus Friedeberg.

2914. **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, lieben Verwandten und Freunden hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Friedeberg a. Q., den 23. Juni 1846.
Anton Steiner, Cantor.
Henriette Steiner, geb. Stoll.

Entbindungs-Anzeigen.

2918. Die gestern Abend ½12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Graue, von einem gesunden Knaben, beehrt sich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Bollimcken b. Stettin, den 24. Juni 1846.
Eduard Richter.

2988. Die am 27. Juni erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Emilie Mathilde, geb. Anders, von einem gesunden Knaben, zeigt allen Freunden in der Nähe und Ferne ergebenst an
Bolg,
Lehrer, Gerichtsschreiber und Schiedsmann.
Groß-Gollnisch, den 29. Juni 1846.

2906. Die am 23. d. Mts. früh 11¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt allen Bekannten ergebenst an.
Liebenthal, den 30. Juni 1846.
A. Stephan, Schmiedemeister.

Todesfall-Anzeigen.

2977. Heute morgen in der achten Stunde entschlief, nach mehrmonatlichen Krankheitsleiden, mein geliebter Mann, der Mädchenlehrer an der hies. Hauptschule, Ernst Knobloch, in einem Alter von 29 Jahren, sanft zu einem höhern Leben. In tiefstem Schmerze widme ich diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden, von deren stillen Theilnahme überzeugt.
Schmiedeberg, den 29. Juni 1846.
Adelheid geb. Fröhlich, verw. Knobloch.

2945. Nahen und entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir das am 27. d. M. an der Brustwassersucht erfolgte Ableben unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter der verwittw. Frau Bäcker-Oberältesten Liebig, Christiane Friederike, geb. Frankstein, 60 Jahr 5 Monate 14 Tage alt, hiermit tiefbetrübt an und halten uns Ihrer stillen Theilnahme versichert. Greiffenberg, den 29. Juni 1846.
Die Hinterlassenen.

2935. Unsern auswärtigen Freunden und Bekannten zeigen wir, anstatt besonderer Meldung, den Tod unserer geliebten Mutter, der Frau Gasthofbesitzer Wilhelmine Blau, geb. Zander, an; sie starb an Leberleiden und Wassersucht, in einem Alter von 54 Jahren.
Schmiedeberg, den 21. Juni 1846.
Auguste Jüngling, geb. Müller.
Eduard Jüngling, als Schwiegersohn.
Alle, welche noch Forderungen an meine verstorbene Mutter, verwittwete Gasthofbesitzerin Blau haben, fordere ich hiermit auf, sich bis zum 15. Juli an den Herrn Chirurgus Bader zu wenden. Auguste Jüngling, Tochter der Verstorbenen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 29. Juni. Wittwer Christian Ehrenfried Henke, Inw. in Langenau, mit Jgfr. Johanne Juliane Friese aus Grunau.

Schmiedeberg. Den 14. Juni. Gottfried Bock, Musikus mit Johanne Vogt. — Den 15. Hr. Johann Friedrich Dietrich Klemptnermstr., mit Jgfr. Emilie Auguste Müller.

Friedeberg a. Q. Den 8. Juni. Eduard Krüger, Handelsmann, mit Jgfr. Christiane Emilie Nerger. — Den 14. C. G. Eduard Bachmann, Spinnmeister, mit Christiane Amalie Berndt. — Den 16. Jggs. Franz Ernst Schier, mit Jgfr. Amalie Ernestine Wießner.

Goldentraum. Den 23. Juni. Jggs. J. C. G. Enders, Schwarz- u. Schönfärber in Mittel-Gerlachsheim, mit Jgfr. A. E. Hartmann.

Goldberg. Den 24. Mai. Der Töpferges. Welzel, mit Jgfr. Marschke. — Den 1. Juni. Der Inw. August Berger, mit Johanne Dorothea Muche.

Bolkenhain. Den 26. Mai. Herr Wilhelm Schmidt, gerichtl. Deposital-Kassen-Rendant u. Gerichts-Schreiber zu N.-Würgsd., mit Jungfrau Charlotte Christiane Tops das. — Jggs. Johann Friedrich August Steinbrück, Drechsler, mit Jgfr. Christiane Louise Drescher. — Den 2. Juni. Carl Wilh. Böhm zu Ober-Würgsdorf, mit Susanne Eleonore Walter.

Geboren.

Hirschberg. Den 9. Mai. Die Gemahlin des Königl. Preuß. Major a. D. Herrn John, geb. Rücker, einen S., Friedrich Wilhelm. — Den 30. Frau Huf- u. Waffenschmiedmeister Kronlow, eine T., Ernestine Pauline Agnes. — Den 1. Juni. Frau Kaufm. Bettauer, geb. Weinknecht, e. T., Anna Auguste. — Frau Schlossermstr. Pöhlmann, e. T., Friederike Auguste. — Den 2. Frau Messerschmiedmstr. Janitzky, e. T., Anna Charlotte Agnes. — Den 5. Frau Maschinen-Papierfabrik-Director Erfurt in Cunnersdorf, e. S., Hubert Anton Julius. — Den 10. Frau Schuhmachermstr. Plöger, e. T., Bertha Alwine Clara. — Den 13. Frau Justiz-Actuar Neumann, e. T., Marie Wilhelmine Pauline. — Den 19. Frau Ob.-Landes-Gerichts-Räthin v. Gilgenheimb, e. T., Adele Coelestine, welche noch an demselben Tage nach erhaltener Nothtaufe starb. — Den 23. Frau Inw. Burghardt, e. S., Ernst August.

Schmiedeberg. Den 24. Mai. Frau Gutsbes. Nitschke, e. T. — Den 25. Frau Tagearb. Gröbel in Hohenwiese, e. S. — Den 28. Frau Gastwirth Leder, e. S. — Frau Lohnfuhrm. Zirm, e. S. — Den 29. Frau Färbermstr. Ketschner, e. T. — Den 2. Juni. Frau Gastwirth Opitz, e. T. — Den 11. Frau Schlossermstr. Wagner, e. S. — Den 12. Frau Justiz-Commissarius v. Münstermann, Zwillinge, e. S. u. e. T. — Frau Strickerges. Friese, e. S. — Frau Postillon Rudolph, e. S. — Den 14. Frau Fleischer Kottig in Hohenwiese, e. S. — Frau Tagearb. Hosemann, e. T. — Den 15. Frau Zimmermeister Großer, e. T. — Frau Tischlerges. Röhmelt, e. S. — Frau Kutscher Koppe, e. T., todtgeb. — Den 19. Frau Müllermstr. Werner, e. S. — Frau Tagearb. Berger in Hohenwiese, e. S.

Landeshut. Den 17. Mai. Frau Sägeschmiedmstr. Legler, e. S. — Den 7. Juni. Frau Schleifermstr. Heinzel, e. S. — Den 8. Frau Bauergutsbes. Krebs in N.-Zieder, e. T., welche starb. — Den 9. Frau Mühlbauer Feist, e. T. — Den 10. Frau Ober-Steuer-Controlleur v. Winkler, e. T. — Den 11. Frau Stellmachermstr. Bader, e. S. — Den 19. Frau Mangelgeh. Reichstein, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 25. Mai. Frau Schuhmachermstr. Herrmann, e. S. — Den 30. Frau Handschuhm. Schönberg, e. T. — Frau Sattlermstr. Scheer, e. S. — Frau Gärtner Berndt in Egelsdorf, e. T. — Den 1. Juni. Frau Nagelschmied Günter, e. S. — Den 3. Frau Häusler u. Maurer Fritsch in Röhrsdorf, e. T. — Frau Bauer Müller in Egelsdorf, e. T., todtgeb. — Den 4. Frau Bandmacher Ludewig, e. S. — Den 10. Frau Häusler Maiwald in Egelsdorf, e. T.

Schwerta. Den 16. Mai. Die Frau des Werkführer in der Kattun-Niederlage Hrn. Herzmann, e. S. — Den 18. Juni. Frau Bauergutsbes. Sperlich, e. T.

Goldentraum. Den 4. Juni. Frau Schneidermeister Weiner, e. S., Moritz Robert.

Schönau. Den 10. April. Frau Fleischermstr. Maiwald, e. T., Louise Pauline Charlotte. — Den 11. April. Frau Rathmann u. Posthalter Siebeneicher, e. S., Hugo Ewald. — Den 19. Frau Fleischermstr. Klose, e. S., Friedrich Wilh. — Den 6. Mai. Frau Schuhmachermstr. Ertel, e. S., Gustav Robert Louis. — Den 13. Frau Hausbes. Hoffmann, e. S., Johann Carl. — Den 15. Frau Freibauergutsbes. Beer in Ober-Alt-Schönau, e. T., Auguste Pauline. — Den 19. Frau Maurer Seifert in Alt-Schönau, e. T., Ernestine Caroline Henriette. — Frau Schornsteinfegermstr. Krause, e. S., Emil Herrmann Paul. — Den 2. Juni. Frau Häusler Klose in Alt-Schönau, e. T., Ernestine Caroline. — Den 13. Frau Kaufm. Müller, e. T., welche bald nach der Geburt starb.

Neukirch. Den 18. Mai. Die Gemahlin des Königl. Lieut. Wilh. Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch, Bertha Clotilde geb. v. Unruh, einen S., Friedrich Wilhelm Ludwig Georg Oswald.

Schönhaus bei Neukirch. Den 29. Mai. Frau Freibauer Menzel, eine T., Johanne Caroline.

Goldberg. Den 22. April. Frau Rothgerber Rösler, e. T. — Den 2. Mai. Frau Stellm. Bänsch, e. S. — Den 3. Frau Schneider Lichtenberg, e. T. — Den 10. Frau Hausbes. Deckert, e. T. — Frau Inw. Scholz, e. S. — Frau Kretschambes. Maiwald, e. S. — Den 13. Frau Bauergutsbes. Krause in Wolfsdorf, e. S. — Frau Inw. Forster, e. T. — Frau Tuchm. Hilscher, e. T. — Den 15. Frau Rittergutsbes. Hoppe auf Hoberg, e. S. Frau Kürschner Wiener, e. T. — Den 18. Frau Maurerges. Bartsch, e. T. — Den 21. Frau Schuhm. Thiemann, e. S. — Den 22. Frau Freistellbes. Höher in Neudorf, e. T. — Den 24. Frau Gerichtsdiener Kalck, e. T. — Den 25. Frau Freibauergutsbes. Züngel in Hermsdorf, e. S.

Bolkenhain. Den 18. Mai. Frau Fleischer Klein, e. S. — Frau Großgärtner Winkler zu N.-Wolmsd., e. T. — Den 20. Frau Müllermstr. Hoffmann zu Kl.-Waltersd., e. S. — D. 22. Frau Freistellbes. Hoppe zu Gr.-Waltersd., e. T. — Den 23. Frau Frachtfuhrm. Schüller, e. S. — Den 25. Frau Freigärtner Langer zu O.-Wolmsd., e. T. — Den 27. Frau Freihäusler Ulber zu Ober-Würgsd., e. T., todtgeb. — Den 29. Frau Freihäusler Höppner zu N.-Würgsd., e. S., todtgeb. — Den 31. Frau Inw. Nier, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 9. Juni. Carl Friedrich Gottfried, Sohn des Kellerarb. Mende, 3 M. 24 T. — Den 10. Herr Ernst Loge, Königl. Kreis-Justizrath a. D., 68 J. — Caroline Henriette, Tochter des Tagearb. Otto, 1 J. 1 M. 5 T. — Friedrich Haase, Drechslermeister, 63 J. 11 M. 19 T. — Den 11. Die separirte Caroline Friederike Seidel, geb. Dittmann, 61 J. — Den 18. Alwine Louise Marie, Tochter des Barbier Hrn. Weber, 1 M. 16 T. — Auguste, Tochter des Schuhmachermstr. Pantack, 1 J. 8 M. 25 T. — Den 19. Herr Johann Gottlieb Seidel, ehemal. Kreis-Secretair, 77 J. 4 M. 19 T. — Den 20. Carl Ewald Eduard Heinrich, Sohn des Kaufmann Herrn George, 7 J. 4 M. 16 T. — Den 23. Ernst August, Sohn des Zimmerges. Liebig, 1 J. — Den 25. Benjamin Wolf, Tagearb., 59 J. — Den 27. Philipp Aug. Herrmann, Sohn des Schneider Keil, 10 M. 21 T.

Straupitz. Den 9. Juni. Johanne Christiane, Tochter des Schmiedemstr. Mende, 10 M. 11 T.

Grunau. Den 25. Juni. Johanne Rosine geb. Rücker, Ehefrau des Gartenbes. Pätzold, 62 J. 6 M. 27 T.

Schmiedeberg. Den 25. Mai. Johanne Eleonore geb. Kirchner, Wittwe des weil. Tagearb. Grundmann zu Buschvorwerk, 75 J. 9 M. 7 T. — Wilhelmine Pauline geb. Demuth, Ehefrau des Schneiderges. Raschke, 22 J. 3 M. 3 T. — Den 31. Paul Wilhelm Hermann, Sohn des Postillon Scholz, 4 J. 8 M. 13 T. — Den 10. Juni. Christoph, Sohn des Justiz-Commissar. u. Notar. public. Hrn. v. Münstermann, 1 J. 10 M. — Heinrich Louis, Sohn des Gastwirth Hrn. Leder, 13 T. — Den 16. Ferdinand Ernst Theodor, Sohn des Revierförster Hrn. Kluge in Hohenwiese, 1 J. 10 M. 20 T. — Den 17. Carl Berhnhard Emil, Sohn des Instrumentenbauer Hrn. Schönherr, 8 M. 26 T. — Fr. Julius Otto, Sohn des Rathsherrn Hrn. Schmidt, 10 M. 24 T. — Den 19. Christiane Rosine Pauline, Tochter des Tischlermstr. Runge, 3 M. — Den 20. Hr. Joh. Christian Carl Preller, Actuarius, 69 J. 7 M. 1 T.

Krummhübel. Den 4. Juni. Herr Christian Gottlieb Exner, 68 J. 1 M. 19 T.

Landeshut. Den 9. Juni. Carl August Rudolph, Sohn des Fleischermstr. Ludwig, 6 J. 8 M. 21 T. — Den 14. Joh. Gottfried Weigel, Inw. in Krausendorf, 64 J. 7 M. 10 T. — Den 16. Anton Heinrich Gottlob, Sohn des verstorb. Kutscher Rüffer, 10 J. 4 M. 8 T. — Den 18. Johanne Eleonore, Tochter des Häusler Knittel in Blasdorf, 15 J. 3 M. — Den 21. Carl Ed. Felix, Sohn d. Fabrik-Werkführ. Hrn. Duhn, 1 J. 1 M. 6 T.

Greiffenberg. Den 9. Juni. Herr Christian Gottlob Gayer, Conditor, 57 J. 11 M. — Den 14. Christiane Rosine Bürger, geb. Scholz, 63 J. 4 M.

Friedeberg a. Q. Den 29. Mai. Der Sohn des Bürger Kiesewalter, 13 W. — Den 30. Die Tochter des Färber Weikert, 1 J. — Der Bürger Benj. Zimpel, 72 J. 3 M. — Gottlieb Hubrich, Häusler in Röhrsdorf, 71 J. 1 M. — Den 3. Juni. Der Sohn des Bürger Theuner, 9 M. — Den 6. Julius Gottfried Parke, gewes. Freigärtner in Peterwitz bei Jauer, 76 J. 3 M. 5 T. — Den 8. Wittwe Johanne Christiane Rosemann, geb. Kurz, aus Herrnsdorf, 76 J. 9 M.

Schwerta. Den 2. Juni. Friederike Pauline, Tochter des Hausbes. u. Handelsm. Kuttner, 5 M. — Den 9. Johann Gottlieb Kuttner, Cedingegärtner, 74 J. 11 M. 21 T.

Alt-Kemnitz. Den 22. Juni. Jggs. Friedrich August Knobloch, 17 J. 4 M. 5 T., gewes. Schulpräparand. Er war ein sehr fleißiger und gesitteter Mensch.

Schönau. Den 17. Mai. Johanne Juliane geb. Emmelheim, Ehefrau des Kürschnermstr. Kliche, 39 J. 7 M.

Neukirch. Den 3. Juni. George Christoph Hoffmann, gewes. Freibauer, zuletzt Auszügler, 75 J. — Hr. Wilhelm Heinrich Tschirn, praktisch. Arzt u. Wundarzt, 34 J. — Den 15. Marie Louise, Tochter des herrschaftl. Kutscher Kipka, 16 T.

Goldberg. Den 20. Mai. Paul Herrmann, Sohn des Tuchm. Scholz, 9 W. — Den 21. Marie Louise Hedwig, Tochter des Schuhm. Scholz, 18 T. — Verw. Frau Zimmerges. Marie Rosine Görlitz, geb. Görlitz, 66 J. 2 M. 20 T. — Pauline Mathilde, Tochter des Tuchmacherges. Bachmann, 4 J. 4 M. 21 T. — Caroline Auguste Louise, Tochter des Tuchm. Schneider, 9 M. 13 T. — Den 27. Auguste Emilie Marie, Tochter des Tuchmacherges. Hilscher, 9 T. — Den 31. Verw. Frau Züchner Juliane Beate Schreiber, geb. Rockendorf, 64 J. 10 M. 15 T. — Den 1. Juni. Ernestine Henriette, älteste Zwillingstochter des Freistellbes. Conrad zu Seiffenau, 6 M. 15 T. — Den 2. Johann Samuel Gloger, Tuchmachermstr., 78 J. 22 T.

Bolkenhain. Den 26. Mai. Verw. Frau Fleischermstr. Christiane Helene Ernestine Stenzel, geb. Merkel, 76 J. 11 M. 11 T. — Den 30. Jgfr. Christiane Louise Räuprich zu Nieder-Hohendorf, 34 J. — Den 13. Juni. Johanne Caroline, Tochter der Wittwe Binner zu Schweinhaus, 12 J. 8 M.

Hohe Alter.

Hirschberg. Den 15. Juni. Joseph Unverricht, ehemal. Schneidermeister, 83 J. 1 M. 20 T.

Neukirch. Den 16. Juni. Johann George Döhring, gewes. Hufschmiedmstr., zuletzt Auszügler, 88 J. 4 M.

Brandschaden.

Bolkenhain, den 29. Juni 1846.

Heute Vormittag um 10 Uhr entstand auf der Hintergasse, niedre Seite, nach dem städtischen Brauhause zu, beim Schuhmacher Reinert, in seinem beengten Hofraume, wo derselbe Gebundholz zum einzelnen Verkauf aufgestellt hat, **Feuer.** Dieses Holz gerieth (wahrscheinlich durch ruchlose Hand) in Brand; die Flammen ergriffen die angrenzenden, mit Schindeln gedeckten Häuser und binnen 3 Stunden wurden 7 Häuser ein Raub des Feuers. Die Gefahr für die Stadt Bolkenhain durch diesen Brand vernichtet zu werden, war sehr groß. Die gütige Vorsehung wandte dies Unglück ab. (Sonderbar daß vor zwei Tagen in einer der Breslauer Zeitungen die unbegründete Nachricht stand, Bolkenhain stehe in Flammen!)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Pose, Privat-Secretair, a. Berlin. — Hr. Richter, Major a. D. u. Rittergutsbes., mit Familie, a. Kniegnitz. — Hr. Vellay, Hauptm. a. D. u. Rittergutsbes., mit Familie, a. Pilgramsdorf. — Frau Justiz-Rath Kunowska mit Familie, a. Berlin. — Frau Apoth. Grunhagen m. Tocht., a. Trebnitz. — Hr. Hübner, Pr.-Lieut. in der 6. Art.-Brig., a. Breslau. — Frau Oberamtm. Philipp, a. Poln. Wartenberg. — Frau Tuchfabrik. Werner, a. Löwenberg. — Frau Haushälter Gebhardt, a. Breslau. — Frau Riemermstr. Rottstädt, a. Pilgramsd. — Verw. Frau Müllermstr. Pätzolt, a. Gertelsdorf. — Frau Inspector Weißenborn, a. Ob.-Stradam. — Hr. Krüger, Polizei-Secr., a. Posen. — Hr. Joseph, Schankwirth, a. Hirschberg. — Hr. Glock, Particulier, a. Breslau. — Frau Rittergutsbes. Jung mit Tochter, a. Schadewalde. — Frau Woller mit Tochter, a. Festenberg. — Frau Gutsbes. Riedel, a. Waldau. — Hr. Stobwasser, akadem. Künstler u. Fabrikbes., a. Berlin. — Hr. Riegel, Particulier, mit Frau, a. Breslau. — Fräul. Behrends, a. Breslau. — Frau Färbermstr. Ehrlich mit Familie, a. Sorau. — Hr. Friedländer, Buchhändler, mit Familie, a. Breslau. — Hr. Meier Stori, Kaufm., a. Liegnitz. — Frau Registrat. Hoffmann, a. Breslau. — Mad. Fränkel, Handelsfrau; die Tochter des Handelsm. Hrn. Leßler mit Schwester; sämmtl. a. Grätz. — Frau Kaufm. Schönwälder mit Familie; Hr. F. D. Kuh; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Schäffer, Rittergutsbes., mit Frau Gemahlin u. Schwagerin, Fräul. v. Helmrich, a. Dankwitz. — Hr. Jeroslaw, Kaufm., mit Frau, a. Königsberg. — Hr. Biebrach, Stadtrath, a. Breslau. — Frau Oberamtmann Schummer mit Tochter, a. Dombrowo. — Frau Kaufm. Landsberger, a. Gleiwitz. — Frau Kaufm. Sernik, a. Beuthen. — Frau Lehrer Nitschke, a. Loos. — Mad. Cohn, a. Frankenstein. — Hr. Koch, Berg-Officiant, a. Kupferberg. — Hr. v. Heynitz, Königl. Kammerherr u. Rittergutsbes., a. Dröschkau. — Frau v. Wrochem mit Familie, a. Brzeznitz. — Hr. M. Hinckel, Kaufm., a. Breslau. — Frau Dr Schiffer mit Fräul. Tochter, a. Bergkehle. — Fräul. Adelheid u. Minna Seeliger, a. Carlsburg. — Hr. Graf Monts, Major im 11. Inf.-Reg., mit Frau Gemahlin, a. Breslau. — Hr. Lutze, Oberamtm. u. Gutsbes., mit Tochter, a. N.-Neundorf. — Hr. Onderka, Lehrer, a. Hultschin. — Frau L. u. St.-Ger.-Kassen-Kontroller Ziolecka mit Tochter, a. Lissa. — Fräul. Henr. v. Elsner; Fräul. Florentine Engersdorf; beide a. Haynau. — Hr. Rozynski, Ofenfabrik., a. Breslau. — Frau Freibauergutsbes. Prinke, a. Kunitz. — Frau Freibauergutsbes. Schmidt mit Tochter, a. Kniegnitz. — Frau Gerichts-Scholz Leuckert, a. Tillendorf. — Frau Rendant Schubert mit Tochter, a. Fr. W. Hain. — Verw. Frau Kaufm. Weirauch, a. Schömberg. — Hr. Freche, Kalkbrennnreipächter, a. Ob.-Mois. — Frau Gutsbes. Reichelt mit Demois. Louise Kanther, a. Barschdorf. — Frau Ob.-Post-Secretair Marx mit Schwester, a. Frankfurt a. O. — Frau Hofräthin Pietsch a. Polkwitz. — Frau Major v. Schlichting mit Fräul. Tochter, a. Schweidnitz. — Hr. Bertram, Oberamtm., mit Familie, a. Graudenz. — Hr. Kwapich, Propst, a. Domachowo. — Hr. Freih. v. Rothkirch-Trach, Kgl. Kammerherr, a. Panthenau. — Hr. W. Cohn, Kaufm., a. Rosenberg. — Verw. Frau Rittmstr. Spitzner, a. Lüben. — Hr. v. Maltitz, Hauptm. im 10. Inf.-Reg., a. Breslau. — Hr. v. Szamowski, Polizei-Commissar., a. Posen. — Frau Schuhmachermstr. Scholz, a. Breslau. — Hr. Hr. Weinhold sen., Schmiedemstr., a. Hohenliebenthal. — Hr. Hütter, Getreidehändler, a. Plagwitz. — Frau Schulvorsteher Pätsch mit Tochter, a. Berlin. — Hr. Simon Lissa, Kaufm., mit Frau, a. Posen. — Hr. Goll, Reg.-Secretair u. Bureau-Vorst., mit Frau u. Familie, a. Liegnitz. — Fräul. M. Breslauer, a. Rosenberg. — Frau Kommerzien-Rath Baller mit Familie, a. Wilhelmshütte. — Frau Wundarzt Lafeld, a. Schömberg. — Hr. Müller, Kreis-Chirurg, mit Nichte; Hr. Sturmhöfel, Kreis-Rendant, mit Tochter; sämmtl. a. Bromberg. — Mad. Litsche; Frau Kantor Kahl; beide a. Breslau. — Hr. Daum, Brauermstr., mit Tochter, a. Gröditzberg. — Hr. Stölger, Rector, a. Bialla. — Hr. Kuntze, Gastwirth, a. Moswitz. — Frau Spedit. Steinitz, a. Breslau. — Hr. Jaroslaw, Particulier, mit Frau u. Enkeltochter; Hr. Hirsch Unger, Handelsmann; sämmtl. a. Kempen. — Hr. Herrmann, Gutsbes., a. N.-Gr.-Hartmannsd. — Frau Kaufm. Nitschke, a. Crossen. — Hr. Schäfer, Bauergutsbes., a. Hochkirch. — Hr. Wegehaupt, Packhofs-Aufseher, a. Breslau. — Hr. Schmidt, Hauptm., a. Wingendorf. — Frau v. Heinrich, geb. v. Heugel, a. Wiesenthal. — Hr. Schönfelder, Kreis-Steuer-Einnehmer, mit Familie, a. Schweidnitz. — Frau Bürger Dorczalska, a. Szulmierzyce. — Verw. Frau Förster Knetsch mit Enkeltochter, a. Oels. — Verw. Frau Bäcker Tscheche, a. Rawicz.

2989. **Theater-Repertoir in Warmbrunn.**

Donnerstag den 2. Juli auf Verlangen: „**Der Günstling**“, oder: „**Keine Jesuiten mehr.**“ Original-Lustspiel von Dr. Lubarsch. — Freitag den 3. zum Zweitenmale: „**Stradella.**“ Große Oper mit Ballet von Flotow. — Sonnabend den 4. zum Zweitenmale: „**Stadt und Land,**“ oder: „**Der Viehhändler aus Oberöstreich.**“ Posse mit Gesang und Tanz von Kaiser. — Sonntag den 5. zum Erstenmale: „**Graf von Irun,**“ oder: „**König und Citherschlägerin.**“ Schauspiel mit Gesang und Tanz von R. Friedrich. — Montag den 6. zum Erstenmale: „**Die Hugenotten,**“ oder: „**Die Bartholomäusnacht in Paris.**“ Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. **Valentine, Fräulein Grünberg,** erste Sängerin **vom Breslauer Theater,** als erste Gastrolle. Wegen Länge der Oper ist der Anfang um ½7 Uhr. — Dienstag den 7.: „**Der verwunschene Prinz.**“ Lustspiel in 3 Akten von Splönbach. — Mittwoch den 8.: „**Der Freischütz.**“ **Agathe, Fräulein Grünberg,** als zweite Gastrolle.

J. C. Lobe.

Literarisches.

2995. Im Verlage von E. d'Oench in Reichenbach ist so eben erschienen, und bei C. W. J. Krahn in Hirschberg vorräthig:

Erster Brief

eines Bürgers von Texas an seinen Freund in Schlesien.

Preis 2 Sgr.

2955.



2903.



2949. Den 8. Juli Gesang-Verein zu Gebhardsdorf.

2920. Den 8. Juli c. Gesang-Verein in Seifershau.

2921. 7. a. 11. d. III h. — 1. — 2. — 7. i. 15. IX. — Kupferberg, Bolzenschloss. — 2. E. Monü.

2915. Zur Unterstützung der hiesigen christ-katholischen Gemeinde beabsichtigen die Unterzeichneten eine Verloosung von weiblichen Arbeiten, als andern passenden Gegenständen zu veranstalten. Wir bitten daher unsere hiesigen und auswärtigen Mitschwestern ergebenst, uns mit geeigneten Sachen zu diesem Zwecke freundlichst zu begaben; zu seiner Zeit werden wir das Nöthige über die Verloosung und den Ertrag derselben bekannt machen.
Friedeberg, den 21. Juni 1846.
Dor. Eckart. Chr. Friedrich. Jul. Junge.
Joh. Nerger. Em. Scholz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2978. Ein tüchtiger Forst-Gehülfe kann sofort eine Anstellung finden und mögen sich qualificirte Subjekte bei dem Rathsherrn Kolbe melden.
Hirschberg den 30. Juni 1846.
Der Magistrat.

2917. Nothwendiger Verkauf.
Land- und Stadt-Gericht zu Parchwitz.
Die von dem verstorbenen Johann Gottlieb Willenberg nachgelassenen, zu Parchwitz, und aus der Erbvogtei Hypotheken-No. 127 und den Ackerstücken No. 197 und 221 bestehende Ackerwirthschaft zusammen abgeschätzt auf 8777 rtl. 15 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll
auf den 30. December 1846, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Parchwitz, den 20. Juni 1846.

2931. Subhastations-Patent.
Zum Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 55 zu Herischdorf belegenen, dorfgerichtlich auf 300 rtl. abgeschätzten Ehrenfried Dittrich'schen Hauses, steht auf
den 2. October c., Vormittags 11 Uhr,
in dem hiesigen Gerichts-Lokale Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden.
Hermsdorf unt. Kynast, den 8. Juni 1846.
Gräflich Schaffgotsch Standesherrl. Gericht.

2928. Subhastations-Patent.
Das den Freihäusler Christian Ehrenfried Langerschen Erben gehörige Freihaus No. 13 zu Nieder-Wernersdorf, auf 300 rtl. dorfgerichtlich abgeschätzt, soll den
18. August c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Schömberg, den 20. Juni 1846.
Gerichtsamt der Wernersdorfer Güter.

2956. Bekanntmachung.
Dienstag den 7. Juli c., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in meiner Behausung die jährliche Rechnung der Ketschdorfer Sterbekasse legen, wozu ich die geehrten Herren Vorsteher und Mitglieder ergebenst einlade.
Verbisdorf, den 27. Juni 1846.
Schönwälder, Rendant.

2899. Auction.
Künftigen 5. Juli, als Sonntag Nachmittag 1 Uhr, soll in Wernersdorf und zwar im freundlichen Hayn, eine Auction, bestehend in Meubles, Hausgeräthen, Porzelan, Glaswaaren, Kleidungsstücken u. dergl. gegen baare Zahlung abgehalten werden, wozu Kauflustige dorthin freundlichst eingeladen werden.

2831. Holz-Auction.
Freitag den 3. Juli, früh 9 Uhr, sollen in dem Walde zu Mittel-Langenöls eine bedeutende Anzahl kieferne und fichtene Brettklötzer, von verschiedenen Dimensionen meistbietend verkauft werden.
Das Dominium.

2968. Auction.
Es sollen in termino den 16ten Juli c. Nachmittags um 2 Uhr in der sogenannten Oberschenke zu Giersdorf verschiedene Schnittwaaren an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.
Hermsdorf unterm Kynast, den 29sten Juni 1846.
Weinhold, Actuarius.

2972. Auction.
Sonntag den 12. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im hiesigen Gerichts-Kretscham folgende Gegenstände öffentlich gegen baare Bezahlung verauctionirt werden: ein ganz neues Schellengedeck von zwei Kissen, ein Spazier-Schlitten, ein Wagen ohne Leitern, etwas Zinn, Kupfer, Porzellain, männliche und weibliche Kleidungsstücke, ein gutes Forto, ein Reit-Sattel nebst Kandare und mehrere andere Geräthe.
Kammerswaldau, den 29. Juni 1846.
Die Orts-Gerichte.

2946. Am 9ten Juli c., Vormittags von 9 Uhr ab, wird der Tischlermeister Herm. Helbig'sche Nachlaß in Meubles und Kleidungsstücken, vorzüglich aber in fast neuem Handwerkszeuge und Nutzhölzern bestehend, im Hause No. 81 hier auf der Kirchgasse gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige, insbesondere die Herren Tischlermeister sich einfinden wollen. Greiffenberg, den 27. Juni 1846.
Wiedner, gerichtlicher Auctions-Commissar.

Zu verpachten.

2906. **Brettmühl-Verpachtung.**

Die herrschaftliche Brettschneide-Mühle zu Schreiberhau, nebst Wohnhaus und Grasegarten, soll vom 1. Okt. c. ab anderweit auf drei Jahre verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behuf einen Licitations-Termin auf

den 13. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäfts-Local hieselbst anberaumt, und laden dazu kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen täglich während der Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Hermsdorf u. K., den 19. Juni 1846.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kameral-Amt.

2850. In Klein-Röhrsdorf ist die neugebaute und unweit der Straße gelegene Bäckerei, die einzige im Dorfe, sofort zu verpachten. Pachtlustige wollen sich beim Eigenthümer danach erkundigen, und zwar im Falle mündliche Unterredung gewünscht wird, Donnerstags und Sonntags.

2859. Ein Gasthof in einer Kreisstadt, dicht am Markt gelegen, ist zu verpachten. Auskunft giebt Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2927. Ich bin Willens, meine Wirthschaft von 22 Scheffel Acker in Seiferdau bei Schweidnitz zu verkaufen, oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtliebhaber können sich bei mir melden. Striegau, den 27. Juni 1846. **Güldner.**

Danksagung.

2932. Den Dank für die erhebende Feier der Erinnerung am Jahrestage des Todes, beim Grabe unseres theuren Entschlafenen, des Pastor und Superintendentur-Verwesers Jäkel, vermögen wir nicht in seinem ganzen Umfange mit Worten zu bezeichnen. — Nur dies können wir Ihnen, verehrte Männer, welche für die schöne Feier thätig waren, sagen, daß sie unserm Herzen sehr wohlgethan und uns aufs tiefste bewegt hat. Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 30. Juni 1846.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2987. Bei meinem Abgange von Schreiberau nach Hohlstein, sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl **A. Matterne nebst Familie.**

Schreiberau, den 29. Juni 1846.

2923. **Empfehlung.**

Das so wohl ausgestattete und in der hiesigen Elisenhalle ausgestellte Lager optischer Instrumente des Herrn Optikus Lehmann aus Hirschberg, hat sich bisher besonders in Brillen vielen Beifall erworben, und dies wird künftig noch mehr der Fall sein, indem es nun eine große Auswahl von Gläsern, die sich durch eine neue noch wenig bekannte Masse und Schleiferei auszeichnen, darbietet. Wie angenehm und wohlthätig den Augen diese Gläser sind und für deren Erhaltung wirken, hat Unterzeichneter sich selbst überzeugt und attestirt es auf Verlangen recht gern. Salzbrunn den 20. Juni 1846.

Dr. Zemplin, Geheimer Hofrath.

2950. **Bekanntmachung.**

Auf Meldungen zum hiesigen Lohnbrauer-Posten kann nicht mehr reflectirt werden. Landeshut, den 26. Juni 1846.

Die Brau-Deputation. Krebs i. A.

2938. **Nicht zu übersehen!**

Zu einer patentirten Erfindung, die bereits seit mehrern Jahren mit Nutzen in Ausübung gestanden, jetzt aber durch totalen Brand unterbrochen ist, wird ein anderer Theilnehmer — am geeignetsten ein Besitzer einer Papier-Fabrik von 2 bis 3 Bütten — gesucht. Das Nähere auf frankirte Briefe unter der Adresse: M. N. O. poste restante Lauban.

2890. Einem hohen Adel, hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige: daß bei Unterzeichnetem alle Sorten Kutsch- und Plauenwagen auf Druck und C-Federn, hölzernen und eisernen Achsen, jederzeit gefertigt werden; auch nimmt derselbe fortwährend Bestellungen an, unter der Versicherung: gute und dauerhafte Arbeit, schnelle Beförderung und die möglichst billigsten Preise stellend, und sind fortwährend Wagen vorräthig zum Verkauf; auch werden alle Reparatur-Arbeiten angenommen und schnell ausgeführt. Um recht viele Aufträge und geneigten Zuspruch bittet **Müller**, Schmiedemeister.

Schönau, im Juni 1846.

2937. ☞ Wer im Gebirge krank gewesen,
Ist wol in Alzenau genesen? —
Möcht' doch, von Zweifeln zu befrein,
Ein Schreiben uns recht bald erfreun.
1. Macc. 12, 18.

B........f, den 28. Juni 1846.

Dr. N. N. und mehrere Gebirgsfreunde.

2916 Ich wohne in Schmiedeberg. Eduard Wese.

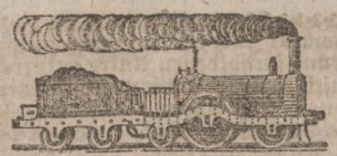
2924. **Warnung.**

Es sind mir in jüngster Zeit schlechte Brillen zum Austauschen gegeben worden, welche ein verehrtes Publikum von Hausirern gekauft hatte, die sich meines Namens und meiner Firma bedienten, und welche die Dreistigkeit so weit trieben, dem resp. Publikum ihre schlechte Waare dadurch annehmbarer zu machen; ich bin demgemäß sowohl dem Brillen bedürftigen Publikum, als der Ehre meines Namens schuldig, ernstlich vor dergleichen Täuschern zu warnen, indem ich erkläre, daß ich nie einen Geschäfts-Compagnon hatte, am wenigstens aber meine Artikel an Hausirer gebe; sondern daß mein Geschäft unter der bekannten Firma in Hirschberg, so wie zur Badezeit in Salzbrunn (Elisenhalle Nr. 11), in Warmbrunn (in der Allee) stets auf reelle Weise allen Wünschen eines verehrten Publikums entsprechen wird. **P. T. Lehmann**, Optikus in Warmbrunn und Salzbrunn.

2912. Die **Kalt=Wasser=Bade=Anstalt** zu Schmiedeberg ist bereits wieder eröffnet. Badezeit für Damen: Vormittags von 7 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr; für Herren jede übrige Tageszeit. Jedes Bad kostet einzeln 2 sgr., im Dutzend 1½ sgr. **Eduard Klein.**

2934. Zwei Jagdröcke, einer von grünem, der andere von grauem Tuche, liegen seit dem 23. März v. J. bei Unterzeichnetem verpfändet. Sollte sich der rechtmäßige Eigenthümer binnen 4 Wochen die oben genannten Röcke für die rückständigen Schulden und Insertionsgebühren nicht abholen, so werde ich mit dem Pfande gesetzlich verfahren lassen.
Alt=Röhrsdorf bei Bolkenhain, den 7. Juni 1846.
J. E. Niepel, Schneidermstr.

2984. **Wie leicht das Gegentheil geurtheilt wird!**
Wie ich gehört, soll über meine Annonce von der Friedrichs=Baude in Nro. 25 des Boten geurtheilt worden sein, als hätte sich dieselbe auf einige meiner werthesten Gäste, die mich am 14. Juni Nachmittags beehrt, bezogen. Um diesem unrichtigen Urtheile entgegen zu kommen, so wird der Buchbinder Herr Neumann in Greiffenberg bekunden, daß ich diese Annonce schon Sonntags den 14. Juni früh eingesandt habe. — An genanntem Sonntage bin ich mit sehr geachteten werthvollen Gästen beehrt worden, deren ich mich nur rühmen kann; auch nicht die mindeste Störung war vorgefallen und kann nur wünschen, jederzeit mit so achtbarem Besuche beehrt zu werden.
Die Bemerkung in Nro. 25 des Boten wegen des überhäuften Kinder=Trubels, und daß solche ungesittete Subjekte, die in der Trunkenheit ins Brüllen und Zanken ausarten, wegbleiben mögen, wird gewiß jeder Vernünftige recht heißen.
Schooßdorf, den 27. Juni 1846.
Gloge, Gasthaus=Pächter.

2985. 

Die ausgeschriebenen Einzahlungen auf:
Cöln=Minden Eisenbahn=Actien von 10% bis zum 10. d. Mts.,
Sächsisch=Schlesische " " " " " " 20. " "
besorgt **Abraham Schlesinger** in Hirschberg.

2953. Von heute ab wohne ich in der **Priestergasse** im Kaufmann Hainschen Hause 2 Treppen hoch über Fräulein Schöndörfer. **Güttler,** Kreis=Chirurgus.

2990. Daß ich von heute ab am Markte, Kornlaube No. 27 wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.
Meißner, Barbier.

2846. **Wohnungs=Veränderung.**
Meine Wohnung habe ich jetzt in das Haus des Herrn Conditor Scholz auf der lichten Burggasse verlegt, welches ich hiermit ergebenst anzeige.
Hirschberg 20. Juni 1846.
Th. Sachse, lith. Anstalt.

2952. Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus dem Hause des Herr Kürschnermeister Heinzel in das des Herrn Fleischermeister Nerger auf der Poststraße verlegt habe. Ich bitte daher meine geehrten Kunden hier und in der Umgegend, mich auch ferner mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, indem ich mir jederzeit das Vertrauen werde zu erhalten suchen. Landeshut, den 1. Juli 1846.
C. Volkmann, Damen=Schneidermeister.

2959.

A v i s!

Den geehrten Bewohnern von Goldberg und der Umgegend zeigen wir hiermit an, daß wir zum 1. Juli a. c. in Goldberg am Ober=Markte in dem Hause sub Nr. 382, dem Rathhause gegenüber, eine

Material=, Farbe=, Tabak=, Cigarren=, Papier=, Schreib= und Zeichen=Materialien=Handlung

En gros und en detail

eröffnen werden. Unser Bemühen wird sein, jeden resp. Kunden durch reelle Waaren und billige Preise zufrieden zu stellen.

A. Hampel & Comp. in Bunzlau.

2852.

Local=Veränderung.

Von heute ab verlege ich mein bisher in No. 25 am Markte geführtes Specerey= und Schnittwaaren=Geschäft in mein eigenes Haus, No. 214, kleine Kirchgasse.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige machend, und zugleich für das bisher mir geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, man wolle auch in diesem neuen Locale das bisherige gütige Wohlwollen mir bewahren und fortsetzen, dessen ich mich durch die reellste Bedienung, wie durch die billigsten Preise mich ferner würdig zu machen bemühen werde.

J. E. Petzold.

Friedeberg a. Q., den 19. Juni 1846.

*

2964. **Vom 1. Juli c. ab, bin ich einige Wochen in Salbrunn im goldenen Anker anzutreffen, und werde mich daselbst auch mit Einsetzen künstlicher Zähne beschäftigen. Kluge, Zahnarzt.**

2641. Von Wien zurückgekehrt, habe ich mich nunmehr hierselbst niedergelassen.
Wüstewaltersdorf den 9. Juni 1846.
Dr. Treutler, practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

2983. Capital = Gesuch.
3000 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf eine Kretscham=Besitzung (ohne Einmischung eines Dritten) gesucht; dieselbe ist dem Material=Werthe nach auf 5945 Thlr. taxirt und gehören dazu 120 Scheffel Aecker, 16 Scheffel Wiesen und 45 Scheffel Forstland, nach altem Bresl. Scheffel gerechnet. Näherer Ausweis ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Zu verkaufen.
2954. Ein Freibauergut von 50 Morgen Areal, ist mit vollständigem todten und lebenden Inventario, vor der Erndte, aus freier Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer C. G. Süßmann No 41 in Nieder=Bögendorf bei Schweidnitz.

2976. **Guts = Verkauf.**
Meine, eine Viertel=Meile von Hirschberg, an der Straße nach Bolkenhain, romantisch gelegene Besitzung, (das städtische Vorwerk No. 494, Paulinum genannt, nebst Restgut 495), beabsichtige ich zu verkaufen. Der Flächenraum ist 213 Morgen, das Inventarium vollständig und gut, die Gebäude in gutem Baustande, die Wohnung sehr bequem. Hierauf Reflectirende ersuche ich, sich gefälligst selbst an mich zu wenden. Hirschberg, d. 29. Juni 1846.
Friebe, Vorwerksbesitzer.

2969. Baldiger Haus = Verkauf.
In freundlicher Lage der Gebirgs=Umsicht im Anfange Warmbrunns steht das 1843 ganz neu und massiv erbaute, laudemialfreie Wohnhaus, worin 12 Stuben, 2 Küchen, ein Gewölbe, Keller und Haus=Balkon, mit Garten und Wiese=Platz rc., zu jedem beliebigen Geschäft sich eignend, unter solidem Preise zu verkaufen. Nahen und fernen beliebigen Käufern, die gern ein freundliches Wohnhaus im Riesengebirge zu kaufen wünschen, kann dieses Haus als gesunde Wohnung jeder Familie der Verkäufer empfehlen; auch gewährt dasselbe dem Käufer freies Bad in Warmbrunns Heilquellen. Das Nähere bei dem
Stein= und Wappenschneider Carl Müller jun. in Warmbrunn.

2948. Zu verkaufen.
Rittergüter, Freigüter, Gasthäuser, Wasser=Mühlen, mehrere Acker=Nahrungen und Häuser weiset unter soliden Bedingungen zum Kauf nach
der Commissions=Agent Gloge in Schooßdorf bei Greiffenberg.

2930. Ein lebhaftes Specerei=, Cigarren= und Taback=Geschäft **en detail** in einer großen Kreisstadt Schlesiens, wo eine Militair=Garnison steht, ist veränderungshalber bald, oder Michaeli c. zu verkaufen, und zwar mit vollständigem Waarenlager und Utensilien bei 1500 rtl. Anzahlung.
Auskunft hierüber ertheilt ernstlichen Selbstkäufern bei franco Anfragen der Agent Klämt in Adelsdorf bei Goldberg.

2837. Veränderungshalber biete ich meine Nahrung sofort Kauflustigen an. Es gehören dazu 12 Schffl. bresl. Maaß Acker, unzertrennlich an der Wohnung anliegend, ein Obst- und Grasegarten, ein naher Brunnen, die Wohnung mit 2 Stuben, 1845 beinah neu erbaut, es haftet darauf ein Herbergs=Recht meiner Eltern mit sehr wenigem Ausgedinge, auch sonst sehr wenigen Abgaben für Staat, Herrschaft und Kommune, 700 rtl. bleiben stehen. Nutzkühe, Wagen und Ackerzeug incl. Erndte wird nach dem Uebereinkommen gewährt, und sind die Kaufbedingungen täglich bei mir einzusehen. Hohlstein, ohnweit Löwenberg, sub No. 45, sogenannte Grenzhäuser. Johann Gottlieb Hoberg.

2816. Die von der zu Greiffenberg verstorbenen Frau Rathssenior Scholz, geborne Rost, nachgelassenen Grundstücke werden im Wege öffentlicher Licitation durch die Testamentserecutoren dergestalt veräußert: daß in dem dortigen Conferenzzimmer der Herren Stadtverordneten
den 13. Juli d. J. Vormittags
ein Ackerstück, desgleichen ein Wiesenstück, ohnweit der Ziegelei bei der Hirschberger Straße;
Nachmittags ein Ackerstück an der Langenölser Straße; desgleichen drei Krautbeete ohnweit der Laubaner Straße;
den 14. ejusd. Vormittags
zwei Schoosdorfer Lehnackerstücke;
Nachmittags das Haus sub Nr. 91 auf der Kirchgasse;
den 15. ejusd. Vormittags
ein Gärtchen auf dem Berge, so wie ein Fischhälter; an früh von **9** und Nachmittags von **2** Uhr an zu Ausgeboten kommen, welche resp. mit **12** und **6** Uhr geschlossen und spätere Gebote nicht angenommen werden.
Licitanten haben ihre Zahlungsfähigkeit entweder durch Erwerbungsinstrumente von Grundstücken nachzuweisen, oder durch angemessene Geldbeträge sicher zu stellen. Die weiteren Bedingungen, desgleichen Beschreibungen der bemerkten Realitäten nebst letztem Hypothekenschein, sind in dem Sessionszimmer Eines Wohllöblichen Magistrats, so wie bei dem Herrn Riemermeister Samuel Hünger zu Greiffenberg — vermittelst welchem die Grundstücke in Augenschein genommen werden können — und bei dem Herrn Gerichtsamtsactuar Stelzer zu Greiffenstein, zu gelegenen Zeiten einzusehen, auch von Letzterem gegen Berichtigung der Copialien Abschriften zu erhalten.

2823. Haus = Verkauf.
Die unterzeichneten Erben beabsichtigen das, an der Kirchgasse sub Nr. 16 zu Marklissa belegene, 3 Stock hohe, durchweg massiv gebaute Wohnhaus, worin sich 5 große und 2 kleine Wohnstuben, 3 Alkoven, geräumige Küche, Gewölbe, Keller, 2 Böden mit Kammern befinden, und zu welchem ein massiver Pferdestall für 2 Pferde, nebst den nöthigen Holzremisen gehören, meistbietend auf
den 12. Juli c. Nachmittags
in loco zu verkaufen. Die Bedingungen liegen in dem zu verkaufenden Hause zur Ansicht bereit und wird nur noch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufgeldes, nach Belieben des Käufers, demselben zur ersten Hypothek gegen 4 Procent Zinsen kreditirt werden soll.
Ein Schreibsecretair, Speise= und Kleiderschränke, ein Sopha, eiserner Kessel, ein Paar Fossigleitern und ein Spazierschlitten nebst mehreren andern in die Wirthschaft gehörenden Gegenständen können bald und billig gekauft werden.
Marklissa den 19. Juni 1846.
Die Färber Lehmann'schen Erben.

2960. Eine geräumige, wenig gebrauchte, verschließbare und aschgrau angestrichene Weinbude ist bald zu verkaufen. Das Nähere ist in der Exped. d. B. zu erfragen.

2942. = Die Häuslerstelle =

No. 8, gut gebaut, nebst zwei Scheffel Acker und Garten, sonst dem J. Ehrenfr. Hampel zu Stonsdorf gehörig, beabsichtige ich anderweitig zu verkaufen. Näheres bei

E. A. Hapel in Hirschberg.

2833. **Haus=Verkauf.**

Meine mir eigenthümlich zugehörende Freistelle mit Obst- und Grasegarten, wie auch ohngefähr 5 Schffl. bresl. Maaß Acker und einer Wiese, bin ich Willens veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen, wobei ich bemerke, daß unbedeutende Abgaben und Lasten darauf haften.

Schönwaldau, den 15. Juni 1846. Wittfrau Eckert.

2862. In einem Gebirgsdorfe nahe an einer Kreisstadt, ist eine Freistelle mit 9 Morgen Ackerland, und ein in gutem Baustande befindliches Wohngebäude nebst Scheuer, bei welchem auf 2 Kühe das ganze Jahr frei Futter, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

2866. **Gasthof=Verkauf.**

Wegen Ableben meines Mannes bin ich entschlossen, den mir eigenthümlich zugehörigen Gasthof „zum goldnen Stern" in Lauban aus freier Hand zu verkaufen. Es gehört außer der reichlichen Stallung, noch eine ganz nahe gelegene Scheune, die im guten Bauzustande sich befindet, sowie auch 34 Schfl. Preuß. Maaß Ackerland incl. Wiese und Garten dreischürig, dazu. Die Abgaben sind mäßig; die Lage dieses Gasthofes sowie des Ackers und dessen Qualität ist vortheilhaft. Auch wird die diesjährige Ernte mit überlassen.

Zu bemerken ist noch daß vom Eisenbahnhofe zu Kohlfurth aus bis Lauban die Straße unter Kurzem chaussirt werden soll, und kommt diese wie schon die Görlitz=Laubaner Chaussee bei genanntem Gasthof hart vorbei. Kauflustige werden ersucht sich wegen der Kaufbedingungen selbst an mich zu wenden.

Die verw. Gastwirth Kühn.

2992. Die Großgärtnerstelle No. 20 in Hartau, städtisch, bei Michelsdorf, ist aus freier Hand billig zu verkaufen; die Stelle bringt für 5 Kühe Futter, Aecker und Wiesen betragen 40 Scheffel bresl. Maaß, das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfahren.

2904. **Haus = Verkauf.**

Das auf dem katholischen Ringe sub Nr. 448. hierselbst belegene Gärtner Seifertsche Haus, welches 11 bewohnbare Stuben, eben so viel Kammern und Holzgelasse, zwei Böden, zwei Gewölbe rc. enthält; soll nebst dem, im vorzüglich tragbaren Zustande sich befindenden Gemüsegarten, wegen Erbes=Auseinandersetzung, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, verkauft werden. — Kaufgeneigte belieben das Nähere an sich nehmen zu wollen durch die betreffenden Erben.

Hirschberg, den 25. Juni 1846.

2829. **Verkaufs=Anzeige.**

Wegen eingetretenen Umständen beabsichtige ich, meine Mühle nebst Mahl=, Spitzgang und Brettschneide zu verkaufen. Dazu gehören 7½ Schffl. Acker und 4 Scheffel Wiesen; Kaufpreis 2500 rtl. Auskunft ertheilt auf portofreie schriftliche Anfragen der Buchdrucker Opitz in Jauer.

2941. Das Haus No. 8 in Nieder=Stonsdorf ist sofort zu verkaufen und zu beziehen. Näheres sagt der Eigenthümer daselbst.

2804. **Zu verkaufen**

sind einige hundert Schock Runkelrüben=Pflanzen, à Schock 3 Pf., zu Buchwald Haus=Nr. 74.

2911. **Maria Morsch**

aus Leipzig und Breslau,

zur Zeit in Warmbrunn, in dem Hause des Herrn Jouvelier Bergmann, an der Promenade,

empfiehlt sich hierdurch ergebenst einem hohen Adel und geehrten Publikum mit ihrem sehr großen eleganten Lager des neuesten Damenputzes, als: Hüten, Hauben, Kragen, Berten, Chemissets rc., ferner ihre so beliebten Steifröcke eigener Façon.

Als sehr Beachtenswerthes empfiehlt dieselbe aus der Fabrik und Handlung ihres Mannes, des Apotheker und Kaufmann

J. A. Morsch,

nachstehende Artikel:

1. **Chocoladen=Fabrikate**, hinlänglich als vorzüglich und preiswürdig anerkannt, als:
   - **Extra feine Vanillen=Chocolade** à Pfd. 20 sgr.
   - **Feinste dito** à Pfd. 17 sgr. 6 pf.
   - **Feinste Gewürz=Chocolade mit Vanille** à Pfd. 15 sgr.
   - **Feinste Gewürz=Chocolade** à Pfd. 10 sgr.
   - **Feinste Gesundheits=Chocolade ohne Gewürz** à Pfd. 10 sgr.
2. ***Dr. v. Gräfe's* aromatisch=balsamischer Bade=spiritus**, zum äußerlichen Gebrauche nach dem Bade, als nervenstärkendes, belebendes Mittel höchst empfehlungswerth. Die Flasche ¼ Pfund enthaltend, nur 10 Sgr.
3. ***Dr. Marzetti's* nervenstärkende Haarpomade**, die Krause 10 sgr.

2994. **Neue Matjes=Heringe empfing Gustav Scholtz.**

2944. **Badehosen**

empfehlen **Wittwe Pollack und Sohn.**

2901. Der von uns fabrizirte, so beliebt gewordene fein präparirte Cacao=Thee ist jetzt stets vorräthig, so wie auch Hafer=Zucker und Malz=Syrup zu den billigsten Preisen. E. Scholtz, lichte Burggasse.

2858. **Torf = Verkauf.**

In der Nähe der Ziskenmühle bei Aslau, Bunzlauer Kreises, werden von jetzt ab **400,000** gestrichener Torf, guter Qualität, à 1 rtl. 11 sgr. incl. Zählgeld, sowohl in kleinen, als großen Quantitäten verkauft. Die Anweisung erfolgt vom Torfmeister Finger und Bieselt.

Modlau, den 15. Juni 1846.

2997. Ein gut erhaltener Flügel ist für 38 rtl., Ring No. 30, 2 Treppen hoch, nach vorn heraus, zu verkaufen.

2965. Die aus 90 bis 100 Stück bestehende Schaafheerde auf meinem Vorwerke im Vikariengrunde hieselbst, (verschiedener Gattung) verkaufe ich entweder im Ganzen oder in Parthieen nach Belieben respectiver Käufer zu annehmlichen Preisen. Käufer wollen sich gefälligst bei mir melden.

Goldberger Vorwerke den 30. Juni 1846.

E. Härtel, Vorwerksbesitzer.

2873. Zwei gesunde starke Arbeits=Pferde sind zu verkaufen in dem Vorwerk Nr. 106 in Ober=Schmiedeberg.

2908.

Offerte.

Gute, trockene, marmorirte Talgseife, das Pfund $4\frac{1}{2}$ sgr., im Stein . . . . $4\frac{1}{4}$ sgr.
= = glatte dto. = = 4 = = = ... $3\frac{3}{4}$ =
= = marmorirte Palmseife = = 4 = = = ... $3\frac{3}{4}$ =
= = glatte dto. = = $3\frac{3}{4}$ = = = ... $3\frac{1}{2}$ =
= = gelbe dto. = = 3 = = = ... $2\frac{3}{4}$ =
Clair=Seife, das Pfund $2\frac{1}{2}$ sgr. bis 3 sgr.,
Cocos=Seife in Packeten und Steegen, rosa, weiß und gelb, das Pfund 6 sgr.,
Gegossene und gezogene Talglichte, das Pfund $5\frac{1}{2}$ sgr., im Stein $5\frac{1}{3}$ sgr.,
Stearin=Kerzen, das Packet 9 bis $11\frac{1}{2}$ sgr.,
Motard's künstliche Wachs=Lichte, das Pfund $12\frac{1}{2}$ sgr.,
Aechte Eau de Cologne,
dto. Macassaröl,
Verschiedene feine Toilettenseifen,
Pomaden und andere Parfümerien empfiehlt
Liegnitz im Juni 1846. **Heinrich Oehmel**, Ring No. 361.

979.

Glas=, Galanterie= und Mode=Waaren

verkauft zu, und unter den Einkaufspreisen

Hirschberg, Langgasse Nr. 148. **C. W. Ullmann.**

2981. **Wiener Zeugstiefelchen**, so wie Zeug= und Lederschuhe für Damen und Kinder erhielt wieder
Hirschberg. A. Scholtz.

2970. In dem Hause Nr. 54, neben dem goldnen Löwen, sind zwei Leinewand=Pressen baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei
Eduard Wagner,
dunkle Burggasse Nr. 185.

2947. **Von heute an sind bei mir alle Tage frische Kirsch=, Erdbeer= und Stachelbeer=Kuchen zu haben. Auch empfiehlt sich mit allen, in sein Fach einschlagenden Artikeln Gustav Franke,
Conditor und Pfefferküchler in Marklissa.**

2962.

Stroh,

circa 20 Schock Roggenstroh, lieferungsmäßig gebunden, stehen billig zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Exp. d. B.

2910. Zwei gesunde starke, Milch gebende Esel sind billig zu verkaufen beim Gastwirth Krebs zu Hartenberg bei Petersdorf. Auch giebt Auskunft der Schuhmacher und Polizeigeschworner Friedrich Krebs daselbst.

2913. **Handmühlen=Verkauf.**

Eine Hand=Mehl=Mühle in ganz brauchbarem Zustande, steht aus freier Hand bei dem Gärtner Franz Aust zu Nieder=Falkenhain zu jeder Zeit zum Verkauf, bei welchem sich Kaufliebhaber melden können.

Lehrlings=Gesuche.

2822. Ein gebildeter, mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet dazu bald Gelegenheit. Wo? sagt die Exped. des Boten.

2874. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Sohn gebildeter Eltern findet in einem Linnen= und Producten=Geschäft, gegen billige Pension, ein Unterkommen als Lehrling. Wo? besagt die Expedition des Boten.

2929. **Lehrlings=Gesuch.**

Ein junger, hübscher, gewandter Mensch, moralisch erzogen, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann in meinem Specerei= und Material=Waaren=Geschäft unter annehmbaren Bedingungen sofort als Lehrling gut placirt werden. Näheres bei C. H. Franz zu Görlitz.

2974. **Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Handlung als Lehrling eintreten. C. F. Tilesius,
Kaufmann in Hirschberg.**

2951. Ein wohlerzogener junger Mensch auswärtiger Eltern, der Lust hat, **Gold= und Silber=Arbeiter** zu werden, findet unter billigen Bedingungen einen Platz beim
Goldarbeiter A. Hankel in Landeshut.

Zu vermiethen.

2991. Für die Zeit vom 1. October ab ist in dem Hause sub Nr. 40 hier eine Wohnung, bestehend aus 6 Piecen und dem nöthigen Nebengelaß, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Assessor Lucas.

2971. In meinem, früher dem Herrn Rittmeister Linckh gehörenden Hause am Markt No. 54 sind folgende Wohnungen zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen:
im ersten Stock 4 Stuben,
= zweiten = 2 =
= dritten = 1 Stube nebst Kabinet.
Desgleichen im Hinterhause auf der Stockgasse 2 Stuben mit Kabinet vorn heraus, und zu allen Wohnungen das erforderliche Zubehör. Das Nähere bei
Eduard Wagner, Schuhmachermstr. u. Lederhändler;
dunkle Burggasse No. 185.

2926. Eine Vorder= und Hinterstube im zweiten Stock mit Zubehör, ist am liebsten im Ganzen zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen bei Bergmann unter der Garnlaube No. 26.

2939. Aeußere Schildauerstr. ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove dabei befindlichen Corridor und Sommerstübchen, von Michaeli d. J. zu vermiethen. Dieses Lokal ist wegen seiner Freundlichkeit, wie bequemer Lage, jedem resp. Miether anzuempfehlen; das Nähere bei der verwittw. Kreis=Secretair Seidel.
Auch kann, wenn es gewünscht wird, ein Garten dabei vermiethet werden.

2973. Aeußere Schildauer Straße, Nr. 497, im Steuer=Ansage=Amte, sind drei sehr freundliche Stuben zu vermiethen und bald oder zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere im ersten Stock.

2933. In meinem neuerbauten Hause auf der Burggasse sind 3 Stuben, ein Laden nebst Zubehör zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Gräbel, Schmiedemeister.

Gefunden.

2830. Zwei seidne Regenschirme sind bei Unterzeichnetem stehen geblieben, und können gegen Erstattung der Insertionsgebühren von den rechtmäßigen Eigenthümern in Empfang genommen werden. Warmbrunn, den 15. Juni 1846.

Bruchmann im Hôtel de Prusse.

2957. Eine herrenlose Vorstehhündin, weiß und braunen Kopf, kann Verlierer, gegen Futterkosten und Insertionsgebühren, beim Revierförster Zimmermann in Probsthain in Empfang nehmen.

Einladungen.

2986. Da ich vom 1. Juli c. an den „Gasthof zum blauen Hirsch" (genannt der Kirchkretscham) hier käuflich übernommen habe, so zeige ich dies hiermit sowohl dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst an und verbinde damit die Bitte: mich mit ihren Besuchen zu beehren. Für prompte und reelle Bedienung werde ich stets Sorge zu tragen, bemüht sein.

Auch werde ich nächsten Sonntag, als den 5. Juli c., die Einweihung feiern und bitte gleichfalls um recht zahlreichen und freundlichen Besuch.

Schließlich sage ich meinen frühern Freunden und Gönnern meinen herzlichsten Dank für ihre Liebe und Freundschaft und bitte auch für die Zukunft um ein Gleiches.

Hirschberg den 30. Juni 1846.

C. Hoffmann.

2967. **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag den 5. Juli c., wird in der herrschaftl. Brauerei hierselbst Tanzmusik, und gleichzeitig das Ausschieben um ein fettes Schwein stattfinden. So auch wird an diesem Tage ein ganz neues Billard bei mir aufgestellt sein, wozu ein geehrtes Publikum zum erstmaligen Spiel auf demselben, und zum Tanzvergnügen 2c. ich ergebenst und zahlreich einlade. Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, d. 29. Juni 1846.

Wilhelm Berger,
Brauermstr. und Gastwirth.

2966. **Gasthof zur Hoffnung**
in Hermsdorf unt. Kynast.

Die im vorigen Jahre mit vielem Beifall aufgenommenen Concerte von dem Warmbrunner Bade-Musik-Chore werden künftigen Freitag den 3. Juli ihren Anfang nehmen, und im Laufe des Sommers alle Freitage stattfinden, wozu freundlichst einladet Titze, Gastwirth.

2679. Seine bestens neu eingerichtete **Wein- und Frühstückstube** empfiehlt und bittet um zahlreichen Besuch **H. Hornig.**

2982. Einladung.

Sonntag, den 5. Juli, ladet zum Rosen-Feste, wenn es die Witterung erlaubt, ein geehrtes Publikum dazu ein Carl Hayn auf dem Pflanzberge.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 27. Juni 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	139⅓
Hamburg in Banco, à vista	150⅚	—
dito dito 2 Mon.	149⅔	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 25⅓	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	102⅔	102⅓
Berlin - - - - - - - - à vista	100⅙	—
dito - - - - - - - - 2 Mon	—	99 1/12
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -		—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - -	—	—
Louisd'or - - - - - - - -	—	111⅓
Polnisch Papier-Geld - -	96	—
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	—	103⅓
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3½ p. C.	96½	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	88½	—
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p.C.	—	102⅚
dito dito dito 3½ p.C.	94	—
Schles.Pf.v.1000Rtl., 3½ p.C.	98½	—
dito dt. 500 - 3½ p.C.	98½	—
dito Lit.B. 1000 - 4 p.C.	103 1/12	—
dito dito 500 - 4 p. C.	103 1/12	—
dito dito 500 - 3½ p.C.	—	96
Disconto - - - - - - - - -	4	—

Actien-Course.

Oberschl. Lit. A. - - - - - - 109½ Br.
= = B. - - - - - - 100½ G.
= = Priorit. - - - - - - 100 Br.
Bresl.-Schweidn.-Freib. - - 103 Br.
= = Priorit. 100 Br.

Breslau, 27. Juni 1846.

Ostrhein. Zus.-Sch. - - - - 97 1/12 bez.
Niederschl. Märk. Zus.-Sch. 95½ Br.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - 100¼ G.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. 83⅓ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch. 84⅔ bez.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25 Juni 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	13	—	2	26	—	2	15	—	2	6	—	1	8	6
Mittler	3	—	—	2	13	—	2	12		2	—	—	1	7	6
Niedriger	2	23	—	2	10	—	2	10	—	1	29		1	6	6

Erbsen	Höchster	2	15	—	Mittler	2	10	—

Jauer, den 27. Juni 1846.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	14	—	2	2	—	1	25	—	1	6	—
Mittler	2	18	—	2	8	—	2			1	22	—	1	5	—
Niedriger	2	12	—	2	2	—	1	28	—	1	19	—	1	4	—

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.